

Die auf den ersten Aufenthalt des Winterkönigs in Breslau bezüglichen Flugschriften der Breslauer Stadtbibliothek.

Ein Beitrag zur Quellenkunde des dreißigjährigen Krieges.

Die Breslauer Stadtbibliothek besitzt eine in ihrer Reichhaltigkeit wohl einzig dastehende Sammlung von Flugschriften, die sich mit dem ersten Aufenthalte des „Winterkönigs“ Friedrichs I. in Breslau (vom 23. Februar bis zum 6. März 1620) beschäftigen. Die Mehrzahl dieser Schriften ist neuerdings nach ihrem Formate in zwei Bände zusammengefaßt und von dem Bibliothekar Dr. Heinrich Weendt in seinem mit großem Fleiße zusammengestellten „Katalog der Druckschriften über die Stadt Breslau“ (Breslau 1903) kurz verzeichnet worden. Der eine der beiden Bände umfaßt die Schriften in Folio, der andere diejenigen in Quartformat. In beiden Bänden sind die Schriften nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Verfasser geordnet, doch ist dieselbe in dem Foliobande nicht ganz streng durchgeführt.

In dieser Sammlung hatte auch eine in Nürnberg 1619 erschienene Huldigungsschrift von Michael Piccart Aufnahme gefunden, die den König zwar zu seiner Wahl und Krönung beglückwünscht, zu seinem Aufenthalte in Breslau jedoch in gar keiner Beziehung steht. In dem vorliegenden Verzeichnisse mußte daher diese Schrift unerwähnt bleiben, ebenso wie die übrigen Flugschriften der Breslauer Stadtbibliothek, die sich zwar im allgemeinen mit dem Winterkönige, nicht aber im besonderen mit seinem Aufenthalte in Breslau beschäftigen. Dasselbe gilt allerdings auch von den Nummern 1—4 unseres Verzeichnisses; auch in ihnen ist von einer Reise des Königs nach Breslau noch nicht die Rede. Die freudige Anerkennung der Wahl König Friedrichs durch den Rat und die Bürgerschaft von Breslau, die Huldigungen, die man alsbald dem neuen Landesherrn darzubringen sich beeilte, bildeten jedoch gleichsam die Vorläufer zu dem festlichen, ja begeisterten Empfang, der dem Könige bei seinem Erscheinen in Schlesiens Hauptstadt bereitet wurde. In den Schriften No. 5—7 finden sich dann bereits deutliche Hinweise auf die in Aussicht genommene oder gar schon angetretene Reise des Königs. Diese Schriften, die also nachweislich vor dem Eintreffen des Königs in Breslau abgefaßt sind, bilden die erste Gruppe (A) des nachfolgenden Verzeichnisses. Die Gruppen B, C und D umfassen die Huldigungsschriften, die dem Könige bei seinem Einzuge in Breslau dargebracht wurden. Da diese Schriften insgesamt auf einen bestimmten Zeitpunkt, nämlich eben den des Einzuges König Friedrichs, hinzielen, erwies sich der Versuch, auch sie in eine fortlaufende zeitliche Reihenfolge zu bringen, als undurchführbar. Ihre Verteilung auf drei Gruppen gründet sich auf eine Mutmaßung. Anders als jetzt, wo die Ankunft eines Monarchen bisweilen schon monatelang vorher auf Stunde und Minute feststeht, konnte bei den damaligen Verkehrsverhältnissen kaum der Tag der mutmaßlichen Ankunft mit

Sicherheit vorausbestimmt werden. Wenn sich daher auf einigen dieser Schriften das richtige Datum des Einzuges (23. Februar) angegeben findet, so darf man annehmen, daß diese erst unmittelbar vor oder, sofern (wie auf No. 29) auch die Tagesstunde des Einzuges angegeben ist, gar erst nach diesem Vorgange veröffentlicht sind. Als die zuletzt publizierten sind daher diese Schriften als Gruppe D zusammengefaßt. Der König gedachte anfänglich, bereits einige Tage früher in Breslau einzutreffen; in einem Schreiben, das er an den Ober-Landeshauptmann von Schlesien, den Herzog Johann Christian von Liegnitz und Brieg, richtete*), teilte er diesem mit, daß er seine ursprünglichen Reisedispositionen nicht innehalten könne. Man darf daher weiter folgern, daß die Schriften mit lückenhaftem oder falschem Datum (20. oder 24. Februar) veröffentlicht sind, bevor dasjenige des Einzuges endgültig feststand; sie sind daher zu der Gruppe C vereint. Die Verfasser der meisten Huldigungsschriften verzichteten jedoch überhaupt auf die Angabe eines Datums, sei es, daß sie eine solche für überflüssig hielten, sei es, daß sie ihre Schriften zu einer Zeit verfaßten und veröffentlichten, wo der Termin der Ankunft des Königs auch noch nicht annähernd feststand. Aus diesem Grunde sind die Schriften ohne Datum als Gruppe B zusammengestellt, da man wenigstens bei einigen derselben annehmen darf, daß sie unter den Erzeugnissen der damaligen Flugschriftenliteratur am frühesten entstanden sind. Bei der großen Menge der zur Gruppe B gehörigen Schriften schien es geboten, sie nach Format und Umfang in zwei Unterabteilungen zu zerlegen.

Unter den festlichen Veranstaltungen zu Ehren des Königs war die von der Stadt Breslau errichtete Ehrenpforte die kostspieligste und augenfälligste. Titius (No. 43) bezeichnet sie als „pomposum Fidei Obsequiique Colossum“ und Sagittarius (No. 46) spricht von dem „himmelhohen Wunderwerk“ — *aequata machina coelo* —, das die Bürger mit Staunen emporwachsen sahen. Dem heutigen Geschmack würde diese Ehrenpforte wahrscheinlich als eine Verirrung erscheinen; damals bewunderte man namentlich die Überfülle allegorischer Darstellungen, mit denen sie geschmückt war. Demgemäß sind auch mehrere Schriften (Gruppe E, außerdem aus Gruppe G No. 44) ganz oder zum großen Teil der Beschreibung dieses „Wunderwerkes“ gewidmet. Zu bedauern ist, daß es — wenigstens auf der Breslauer Stadtbibliothek — keine Abbildung dieser Ehrenpforte gibt; wenn Fink, Geschichte der landesherrlichen Besuche in Breslau (Mitteilungen aus dem Stadtarchiv und der Stadtbibliothek zu Breslau, 3. Heft, Breslau 1897) S. 231 eine solche erwähnt, so beruht dies anscheinend auf einer Verwechslung.

Manchen Dichtern mochte nicht der Einzug des Königs, sondern die Huldigung der Stände, die am 27. Februar erfolgte, als der geschichtlich wichtigere Vorgang erscheinen. Sie brachten daher erst bei dieser Gelegenheit ihre Glückwünsche dar. Ja auch der Namenstag des Königs, der 5. März, den dieser noch in Breslau verlebte, hat Anlaß zu einer dichterischen Verherrlichung gegeben. Die Schriften dieser Gattung sind als Gruppe F zusammengestellt. Schließlich schritt man auch dazu, das Geschaute aufzuzeichnen und in Poesie oder Prosa der Nachwelt zu überliefern (Gruppe G). So ließ Pastor Hermann die Predigt, die er am Tage der Huldigung gehalten hatte, im Druck erscheinen; namentlich aber bot der Festzug mit seinen farbenprächtigen Bildern reichen Stoff zu historischer Darstellung. Doch auch der feierliche Akt der Huldigung, sowie schließlich die ganze Reihe festlicher Veranstaltungen

*) Abgedruckt in den Acta publica (Verhandlungen und Correspondenzen der schlesischen Fürsten und Stände), namens des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens herausgg. von Dr. Hermann Palm; Jahrgang 1620 (Breslau 1872) S. 17.

fand gewissenhafte Berichterstatter, unter denen sich besonders Reutter (No. 45) und Sagittarius (No. 46) durch ihre geschichtlich wertvollen Berichte ein bleibendes Verdienst erworben haben.

Das vorliegende Verzeichnis will einen kleinen „Beitrag zur Quellenkunde des dreißigjährigen Krieges“ bilden; in erster Linie soll es den bibliographischen Teil des verdienstlichen Buches von Rudolf Wolkan, *Deutsche Lieder auf den Winterkönig* *), Prag 1898, ergänzen. Anscheinend hat nämlich Wolkan diesen ganzen Teil der Breslauer Stadtbibliothek nicht gekannt, was um so bedauerlicher ist, als zu seiner Sammelarbeit, wie er selbst (a. a. O. S. XVII) sagt, „beinahe alle größeren Bibliotheken Deutschlands, Hollands, Belgiens und Böhmens beigetragen haben.“ Er führt nur einige wenige der im Nachstehenden verzeichneten Schriften an, nämlich nur diejenigen, welche er auch in anderen Bibliotheken (Prag, Dresden, Stuttgart) vorfand. Sein Wunsch, „ein möglichst vollständiges Verzeichnis aller für und gegen den Winterkönig geschriebenen Dichtungen zu geben“, hat sich somit leider nicht erfüllt. Doch auch Fink hat das reiche Quellenmaterial, das ihm die Breslauer Stadtbibliothek bot, nur zum Teil gekannt und demgemäß auch nicht erschöpfend verarbeitet. Er nennt a. a. O. nur 33 lateinische und zwei deutsche Gedichte, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, während die Bibliothek in Wirklichkeit elf deutsche und weit über 100 lateinische Gedichte enthält, die größtenteils den König selbst apostrophieren oder wenigstens an Glieder seiner Familie oder Personen seiner Umgebung gerichtet sind.

Es mag vielleicht überflüssig erscheinen, daß die Schriften mit der unverkürzten Anführung sämtlicher Titel des Königs aufgezählt werden. Aber gerade in dieser umständlichen Erzählung aller Titel steckt ebenso wie in den devoten Anreden etwas von dem Geiste jener Zeit, zu deren Charakterzügen Pedanterie und Servilität gehören. Die Weglassung der Titel hätte daher den Schriften etwas von ihrem Wesen geraubt. In der Reihenfolge der Titel, die von den Herausgebern mehrfach eigenmächtig geändert worden ist, in der Schreibung der Eigennamen (z. B. Lützelburg oder Luxemburg), ja selbst in der manchmal recht wunderlichen Zeichensetzung (man vergleiche No. 34) gelangt etwas von der Individualität der Verfasser zum Ausdruck. Bisweilen, z. B. in No. 25 und 30, ist der Titel der Schrift fast länger als die eigentliche Huldigung. In solchen Fällen darf man vermuten, daß der Verfasser vielleicht aus Standesrücksichten seinem geringen Dichtertalente ein paar Verse abringen mußte, um in der Wertschätzung seitens der öffentlichen Meinung nicht hinter poetischer veranlagten Kollegen allzusehr zurückzustehen oder gar den Verdacht eines Mangels an loyaler Gesinnung zu erwecken. Sie durften dabei auch die Kosten der Drucklegung nicht scheuen — denn nur wenige (No. 2, 14, 35 und 42) haben für ihre Elaborate Verleger gefunden —, da ihnen andererseits am Königsthron klingender Lohn in Aussicht stand.

Ihrem Stande nach gehören die weitaus meisten Verfasser einem gelehrten Berufe an. Insbesondere scheinen die Lehrer an den beiden damals bereits vorhandenen Gymnasien der Stadt, dem Elisabetan und dem Magdalenäum, an ihrer Spitze die Rektoren Sagittarius und von Hoeckelshoven, es als ihre Ehrenpflicht angesehen zu haben, ihre Gelehrsamkeit und ihr poetisches Vermögen bei diesem Anlaß in den Dienst der Politik zu stellen. Doch auch in dem übrigen Schlesien nahm man regen Anteil an den Vorgängen in der Hauptstadt, zumal da der König auf seiner Hin- und Rückreise auch einige andere Städte des Herzogtums Schlesien, wie Jägerndorf, Neiße, Grottkau, Ohlau u. s. w., berührte. Demgemäß ist auch außerhalb der Hauptstadt eine nicht geringe Zahl von Huldigungsschriften entstanden.

*) Bibliothek Deutscher Schriftsteller aus Böhmen. Herausggb. im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Band VIII.

Die geschichtliche Bedeutung der meisten dieser Gelegenheitsschriften ist nicht groß, und noch geringer ist ihr poetischer Wert, doch nehmen sie das Interesse des Forschers darum in Anspruch, weil in ihnen die Meinungen, Hoffnungen und Wünsche breiter Schichten der Bevölkerung zum Ausdruck gelangen. Metrische, arithmetische und namentlich chronogramatische Spielereien kehren fast in allen diesen Gelegenheitsschriften bis zum Überdruß wieder, ebenso wie allenthalben die Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen wird, der junge König möge, wie es sein Name zu verheißen schien, ein rechter Friedensfürst sein. Man brachte den Zeitereignissen wohl lebhaftes Interesse, aber kein Verständnis entgegen, bewies vielmehr bei aller hoffnungsfreudigen Verehrung, die man dem neuen Herrn zollte, eine erstaunliche, fast kindische Unreife in der Beurteilung der Weltlage. Man wollte es nicht sehen oder sah es vielleicht wirklich nicht, daß man gerade infolge der Erhebung Friedrichs auf den böhmischen Königsthron einer ernsten Zeit schwerer kriegerischer Verwickelungen entgegenging. Ja, der Name des Königs erweckte sogar noch weiter gehende Hoffnungen. Während des ganzen Mittelalters lebten bekanntlich die eschatologischen Vorstellungen der ersten Christen fort, daß in Zukunft „Not und Drangsal die Menschen bedrücken, dann aber der Messiaskönig oder ein Friedensfürst und mächtiger Herrscher kommen, alles Böse überwinden und ein Reich des Friedens auf Erden stiften werde“^{*)}. In Deutschland bildete sich in der Zeit der Staufer die Kaiser-Friedrich-Sage aus, welche beeinflusst durch die feindliche Stellung, welche die staufische Dynastie Rom gegenüber einnahm, der Welt einen reformatorischen Kaiser verhieß. Die längst begrabenen Hoffnungen erwachten aufs neue bei der Königswahl Friedrichs V. von der Pfalz, der durch seinen Namen und sein Glaubensbekenntnis dazu berufen erschien, als ein Werkzeug Gottes das Reich des Antichristen zu zerstören und die Christenheit „zu dieser letzten Zeit“ zu erretten (Anh. No. 4). Über solchen und ähnlichen Zukunftsträumen, in denen z. B. ein Dichter (Anh. No. 5) den König bereits als römischen Kaiser schaute, übersah man das, was in der Gegenwart not tat.

Du Gott der Rache from und gut /
 Wann dem König gewalt geschicht /
 So gieb daß er ihm selber nicht
 Helffe / noch sich mit eigener Hand
 Erlöse / welches wer ein Land:
 Sondern die Rache befehle Dir /
 Der du Recht schaffst Menschen und Thier.

So betet Georg Reutter (Gruppe A No. 4) und bekundet damit ebensoviel Gottvertrauen, das ihn ehrt, wie politischen Unverstand, der ihn lächerlich macht.

Die von Wolkan a. a. O. S. XI f. hervorgehobene Tatsache, daß auf den Winterkönig ganz besonders viel geschrieben worden ist, mehr als auf irgend einen seiner Zeitgenossen, erfährt durch das nachstehende Verzeichnis eine weitere Bestätigung. Die überreiche Flugschriftenliteratur, in deren Mittelpunkt König Friedrich steht, ist einerseits der Niederschlag jener Hoffnungen, mit denen Hunderttausende in ihm ihren Erretter aus schwerer Gewissensnot, fast einen neuen Messias, erblickten. Als dann aber seine Herrschaft ein so rasches, unrühmliches Ende fand, verfolgten ihn nicht allein diejenigen mit ihrem Hasse und Spotte, die in ihm einen Aufwiegler und Empörer sahen, sondern auch viele seiner bisherigen An-

^{*)} Vgl. Julius Heidemann, Die deutsche Kaiseridee und Kaisersage im Mittelalter und die falschen Friedrichs, Berlin (Progr. des Gymn. z. grauen Kloster) 1898, S. 6.

hänger, die sich in ihm bitter enttäuscht, in ihren Lebenshoffnungen betrogen sahen. So wurde er jetzt die Zielscheibe einer schonungslosen Satire, die sich durch Glaubenshaß und die Wut der Enttäuschung zu besonderer Schärfe steigerte. Hieraus ergibt sich für die Überfülle von Flugschriften auf den Winterkönig eine weit zwanglosere Erklärung, als diejenige Wolkans ist, welcher (a. a. O. S. XII) annahm, daß sie in „Parteidiensten“ geschrieben wurden, also gewissermaßen bestellte Arbeit gewesen seien.

Gruppe A.

1) **DE**nach bey dero zu Prage jüngst gehaltenen General Zusammenschickung derer zum Königreich Böhme gehörigen Länder ꝛ.

Zwei Blätter in Quart, enthaltend die Proklamation, durch die der Rat der Stadt Breslau die Wahl des Pfalzgrafen Friedrichs V. zum Könige von Böhmen der Bürgerschaft bekannt gab. Ohne Titel, Druckort und Jahreszahl.

2) **F**reudenpredigt / Am 20. Sontage nach Trinitatis / An welchem die Königliche Wahl **DE**s Durchlauchtigsten / Großmächtigsten Fürsten und Herren / Herren Friedrich / Pfalzgraffen beyhm Rhein / des Heiligen Römischen Reichs Erz Truchsess / Churfürsten / Herzogen in Bayern / Grafen zu Welden und Spanheim / ꝛ. zum Haupt / König und Herren im Königreich Böhme / in allen Breslawischen Kirchen der Augspurgischen Confession, öffentlich publiciret und abgekündiget worden. Gehalten Durch **ZACHARIAM HERMANNUM**, der **H.** Schrift Doctorem, Pfarrherrn und Inspectorum der Kirchen und Schulen in Breslaw.

Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Bauman / In vorlegung Johann Eyrings seligen Erben / und Johann Berfers / beyder Buchhändler daselbsten. 1619.

Sechzehn Blätter in Quart, enthaltend zunächst ein aus elf lateinischen Hexametern bestehendes „Jubilum die laeti nuntii de electione Friderici in regem Bohemiae“; Anfang: *REx Friderice geris pacis venerabile nomen*. Dann folgt ein kurzer „Eingang“ in die Predigt, dann der Bibeltext (Matth. 22, 1—14), dann der Wortlaut obiger Proklamation (No. 1) und dann erst die eigentliche Predigt, die im wesentlichen aus einem Konglomerat von (75) Bibelstellen besteht; zum Schluß ein Gebet. Die Wahl König Friedrichs wird in der Predigt nur kurz erwähnt. — Der 20. Sonntag nach Trinitatis fiel im Jahre 1619 auf den 13. Oktober.

3) **REX** Bohemiae **VIVAT**. **PYRAMIS** REGUM **BOHEMIAE**, ET **VOTORUM SILESIAE**: **Q**vam pro novi Regiminis **Invictissimi REGIS** Bohemiae **FRIDERICI I.** felici Ingressu, feliciore Progressu, ac felicissimo Egressu, **DEO** Omnipotenti, dedicavit, consecravit. **M. PETRUS GOTHARDUS P. L.** Cæsar. Philomathem. Nobiliss. & Ampliss. Senatus **VratisL.** Ecclesiastes in **Hermansdorff**.

Einblattdruck in Folio, enthaltend die Namen der 22 Könige von Böhmen von Vratislaw (gest. 1093) bis Friedrich I. in einem pyramidenartigen Aufbau, dergestalt, daß Vratislaw die Spitze dieser Pyramide bildet. Der Name des Winterkönigs wird gleichsam getragen von den bausteinartig aufeinander geschichteten Namen und Titel der schlesischen Fürsten, des Adels, der evangelischen Geistlichkeit und der wichtigeren Stadtgemeinden Schlesiens, die ihren neuen Herren mit den verschiedensten ehrenvollen Benennungen und Wünschen begrüßen. Ohne Druckort; die Jahreszahl (1619) ist aus dem Chronogramm **FRIDERICVS I. REX BOHEMIAE** ersichtlich.

4) **H**ertzliches Andächtiges Gebete / Zu **GDt** dem **Al**mechti-gen / vor **I**hre **Kön**: **M**ay: **F**ridericum, des **M**ahmens und **G**eschlechtes der **E**rste **König** in **Böhmen** / **P**falzgraffe beyhm **Rhein** / des **H.** **Röm.** **Reichs** **E**rz **T**ruchseß und **C**hurfürsten / **H**erzog in **Bayern** / **M**arggraffen in **Mähren** /

Herzogen in Schlesien vnd Lützenburg / auch Marggrafen in Laußnitz / v. Aus H. Schrift zusammen colligiret, in Deutsche Rithmologias gebracht / Von Georgio Reuttern / Mittbürgern in Breslaw. ANNO D 1624 / Reglere Von Iht an Vnsern Newen Könlg nach Delnem Worte. Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Bawman.

Vier Blätter in Quart, enthaltend ein deutsches, aus 196 Knittelversen bestehendes Gedicht; Anfang: Herr Christ du großer König werth / Aller Götter auff dieser Erdt. Das Chronogramm im Titel ist falsch (1520 statt 1620).

5) ORATIO AD SERENISSIMUM AC POTENTISSIMUM PRINCIPEM FRIDERICVM REGEM BOHEMIÆ. Auctore MARTINO OPITIO SILESIO. Typis GOTTHARDI VOEGELINI.

Elf Blätter in Quart, die außer der im Titel angekündigten Rede noch ein lateinisches, aus sieben Distichen bestehendes Epigramm enthalten. Wie schon der Titel sich aller schmeichelnden und devoten Anreden enthält, so arten auch die in der Rede selbst dargebrachten Huldigungen nicht gerade in maßlose Servilität aus. Hierdurch unterscheidet sich diese Rede in vorteilhafter Weise von den meisten ähnlichen Gelegenheitschriften der damaligen Zeit. Der Ausdruck ist fließend und korrekt, wenn auch nicht immer rein-ciceronianisch. Mehrfach macht sich eine gewisse Vorliebe für entlegene, wenig gebräuchliche Worte geltend, z. B. *helluatio* (Schwelgerei, aus Cicero post red. in sen. 6, 13), *illimis* (schlammlos, Ovid Metam. III 407), *conclamatus* (in der Bedeutung „als verloren beklagt“, wie bei Servius zu Verg. Aen. II 233), *laniena* (Zerfleischung, Prudent. *περὶ στερφ.* X 497), *lavernio* (Dieb, Paul. Diac. exc. p. 117, 16 ed. Mueller), *prurire* (lüstern sein, wie Mart. III 58, 11), *perfunctorie* (oberflächlich, Petron. sat. 11, 20 u. a.), *propudium* (Scheusal, Cicero Phil. XIV 3, 8 u. a.). Wo der Vf. die von den Kaiserlichen in Böhmen verübten Gewalttätigkeiten darstellt, fehlt es seinen Worten nicht an Kraft und Schärfe zum Ausdruck seiner Entrüstung. Um so befremdlicher erscheint es, daß Opitz wenige Jahre später in die Dienste der katholischen Partei trat. Wo er Friedrichs Abreise aus der Pfalz darstellt, berichtet er — damals Student in Heidelberg — als Augenzeuge (Anh. No. 2). Die Zeit der Abfassung der Rede ergibt sich aus den Worten: *Interim te Praga . . . obsecramus, ne Principem optimum nostrae Silesiae diutius invadeas; quae nunc proculdubio vultum ipsius expectat, & ardenti desiderio flagrat.*

6) Freudenreiche / fröliche / recht Christliche / Schriftmessige / Königliche Glückwünschung / Dem Durchlauch-tigsten / Großmächtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederichen / des Ersten dieses Nahmens / Erwöhleten vnd gekröneten Königs zu Böhmeib / Pfalzgraffen am Rhein / des Heiligen Römischen Reichs Erbtzuchseß vnd Churfürsten / Herzog in Bayern / Marggraffen in Mähren / Herzog in Schlesien vnd Lützenburg / auch Marggraffen in Laußnitz / v. Fleißig gestellet / Durch Casparum Schreibern / allhie Mittbürgern. Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Bawman.

Sechs Blätter in Quart (ohne Jahreszahl), enthaltend ein deutsches, aus 324 Knittelversen bestehendes Gedicht, das in der Hauptsache in einem Gebet um Frieden besteht; Anfang: Als der König Rehabeam / Anfangs in die Regierung kam. An einer Stelle eschatologische Vorstellungen, wie in No. 24 (Anh. No. 4); aus dieser Stelle ergibt sich zugleich, daß das Gedicht abgefaßt wurde, als der König seine Reise nach Breslau (am 27. Januar) bereits angetreten hatte.

7) ORATIO POETICA DE LIBERRIMA DIVI FRIDERICI, COMITIS PALATINI AD RHENVN, ET ROM. IMPERII ELECTORIS, ETC. IN REGEM BOHEMIÆ ELECTIONE. In frequentissimo Auditorum confessu debitae GRATULATIONIS ergò Devotiōimā et subiectiōimā mente XIII. Februarii PVBLICE HABITA A THOMA SAGITTARIO Philof: & J. U. D. P. L. Cæfareo, Gymnasl Elisabethani Rectore & Professore, Scholarumq; cæterarum Inspector. BRESLÆ Excudebat Georgius Bauman ANNO CHRISTI. M. DC. XX.

Acht Blätter in Folio, enthaltend ein lateinisches, aus 718 Hexametern bestehendes Epos; Anfang: *TE, Divum sanguis, Rex, ó FRIDERICE, canemus.* — Der Gedankengang des Gedichtes ist folgender. Nach einer Anrede an den König und der Bitte, die Widmung des Werkes wohlwollend anzunehmen, stellt der Vf. dar, wie sich Bellona in der Stille der Nacht plötzlich erhoben habe und gefolgt von Eumeniden, Furien und Lemuren nach Böhmen geeilt sei, um über dieses Land alle Greuel der Verwüstung zu bringen (Anh. No. 1). Da erbarmt

sich Jupiter des unglücklichen Landes und beruft eine Götterversammlung, in welcher die Göttinnen der Religion, der Gerechtigkeit, der Klugheit und der Freiheit nacheinander das Wort ergreifen, um den Pfalzgrafen Friedrich als den Mann zu empfehlen, der befähigt sei, das Land zu retten und das erlittene Unrecht zu sühnen; in Ungarn, dem „Transsylvanus Dux“ (Bethlen Gabor), den schlesischen Fürsten und den Grafen Thurn und Mansfeld werde er tatkräftige Bundesgenossen finden. Jupiter erklärt sich mit den Worten der Göttinnen einverstanden, und nachdem er noch zur Eintracht ermahnt hat, entsendet er Merkur zu den böhmischen Ständen, um ihnen Friedrichs Wahl zu empfehlen. Die Böhmen leisten Folge; die von ihnen angebotene Königskrone nimmt Friedrich an. — Zehn Tage vor dem Einzuge des Königs in Breslau öffentlich vorgetragen, bildet das Epos den Übergang zu den Huldigungsschriften der Gruppe B, insofern es am Anfange wie am Schlusse den König selbst apostrophiert und somit als Begrüßungscarmen aufgefaßt werden kann. Bei aller Weitschweifigkeit enthält es manche recht hübsche Gedanken (vgl. Anh. No. 13) und interessiert durch die geschickte Verschmelzung alt-heidnischer und modern-konfessioneller Elemente: ein Stück Zeitgeschichte in antiker Gewandung.

Gruppe B.

a) Einblattdrucke (in Folio).

8) Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino DNO. FRIDERICO Regi Boëmiæ, Comiti Palatino ad Rhenum & Electori, Duci Bavarix, Marchioni Moravix, Duci Silesiæ & Lucemburgi, Marchioni Lufatiæ &c. Dn. nostro clementissimo. demisso adfectu sincerum istud voti mancipo JOANNES CONRADUS J. U. D. Svidnicii. LIGNICI Typis Sartorianis.

Vier lateinische Epigramme; Anfang des ersten: *GEnte Palatinâ fate florentissime Princeps.*

9) PRO AVSPICATISSIMO SERENIS. AC POTENTIS. PRINCIPIS AC DOMINI, DN. FRIDERICI I. REGIS BOHEMIAE, COMITIS PALATINI RHENI, S. ROM. IMPER. ELECTORIS, BAVARIÆ ET SILESIAE DUCIS, MARCHIONIS MORAVIÆ ET LUSATIAE, DOMINI SUI CLEMENTISSIMI, VRATISLAVIÆ INGRESSU, VOTUM THEOLOGICUM. A GEORGIO FABRICIO S. FALCOBERGA Silesio, Ecclesiæ Patriæ Paltore, ejusdemq; districtus Superadendente. VRATISLAVIÆ, Imprimebatur per GEORGIUM BAVMANN. A. C. 1620.

Ein aus zwölf lateinischen Distichen bestehendes Epigramm; Anfang: *ERgo ego quòr vereor quoq; comparere TRIBNAL*) Ante tuum voto, REX FRIDERICE, meo?*

10) ELEGIA IN HONOREM SERENISSIMI AC POTENTISSIMI DN. DN. FRIDERICI I. REGIS BOHEMIAE, S. IMPERII ROMANI ELECTORIS, COMITIS PALATINI ad Rhenum, Ducis utriusq; Bavarix, Silesiæ, & Lucemburgi, Marchionis Moravix & Lufatiæ, Comitis Veldentix & Spanheimii, &c. Humilix subjectionis ergò M. PETRUS GOTTHARDUS, P. L. C. Philomathem. Nobilix. & Amplix. Senatus VratisL. Ecclesiastes in Sermanßdorff / fac. VRATISLAVIÆ, Imprimebatur per GEORGIUM BAVMANN. A. C. 1620.

Eine aus fünfzehn lateinischen Distichen bestehende Elegie, in welcher die Worte: *In te firmatur lex: pias urge causas: preme crudelem superando viribus hostem* anagrammatisch verarbeitet werden. Anfang: *Jupiter ut vidit Regnum, Gentemq; Bohemam Casibus expositam, sic dedit ore sonos.* Jupiter wird also als redend eingeführt; er entsendet den König mit Glückwünschen und Ermahnungen auf die Reise nach Breslau, wo die Ehrenpforte seiner bereits harrt.

11) VOTUM Serenissimo ac Potentissimo Principi ac Domino Dn. FRIDRICO Divinâ ita disponente Gratiâ, ELECTO ET CORONATO REGI BOHEMIAE, Comiti Palatino

*) Verdruckt statt *TRIBUNAL*.

ad Rhenum & ELECTORI, Duci Bavarïæ, Marchioni Moraviæ, Duci Silesiæ & Lucemburgi, Marchioni Lufatiæ, &c., REGI ET DOMINO SVO CLEMENTISS. Cum primum in Silëfia fisteret pedem: Humilimè oblatum, Dicatum. à Regiæ Majestatis Suæ subjectifsimo VALENTINO HANNCKE, Ecclesiaste in Metallico Frewdenthalenfi Engelßberg. VRATISLAVIÆ, Typis Georgi Baumanni. 1620.

Ein aus zwölf lateinischen Distichen bestehendes Epigramm; Anfang: *ERgo DEO placuit Regnum transferre Bohemum, Presfaq; Pontifico solvere colla jugo?* Außerdem ein Chronodistichon, welches Tag, Monat und Jahr der Krönung des Königs (4. November 1619) enthält.

12) SERENISS.^{mo} ET POTENTISS.^{mo} PRINCIPI, AC DOMINO, DOMINO FRIDERICO, REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO ad RHENUM, SACRI ROMANI IMPERII SEPTEMIRO, DUCI UTRIVSQUE. BAVARIÆ, ac SILESIAE, MARCHIONI MORAVIÆ, LUSATIAEQ. PRINCIPI SAPIENTISS.^{mo} ET FORTISS.^{mo} DOMINO SUO CLEMENTISS.^{mo} feqvens Idyllium anagrammaticum, ex Ipfius Regiæ Majestatis, & Ejusdem Auguftæ, nominibus natum, humilimæ gratulationis ergò offert. JOANNES LINDNERUS. GLOGOVIAE Majoris, Literis Funcianis. An. clò lccxx.

Ein aus elf lateinischen Distichen bestehendes Gedicht, stark allegorisierend; Anfang: *Tempus erat, quo densa Solum caligo premebat, Consvetas Brumâ bis peragente vices.*

13) SERENISS. ET POTENTISS. PRINCIPI AC DOMINO, DOMINO FRIDERICO REGI BOHEM. COMITI PAL. RHENI, S. ROM. IMP. PRINC. ELECTORI, DUCI BAVAR. MARCH. MORAV. DUCI SILES. ET LUCENB. MARCH. LUSATIAE &c. FELICITER IN SILESIAM ADVENIENTI, DOMINO CLEMENTISS. Humilimæ subjectionis debitæq; gratulationis ergò scrib. JOHAN. SVEVUS Hayn. Sil. Schol. Pat. Col. & Cant. LIGNICI Typis Nicolai Sartorii.

Ein lateinisches, aus zwei Distichen bestehendes Widmungsgedicht, ein griechisches und ein lateinisches Gedicht, beide mit anagrammatischen Spielereien, aus je zwölf Distichen bestehend, und schließlich ein lateinisches Chronodistichon, welches insofern fehlerhaft ist, als es ein V zuviel enthält, sodaß sich die Jahreszahl 1625 — statt, wie zweifellos beabsichtigt, 1620 — ergibt. Das griechische Epigramm ist durch zahlreiche Druckfehler sehr entstellt; Anfang (unkorrigiert): *Χαῖρε πατρίσ: Βασιλεῦσ ἤκει σὸι ἄριστος, ἀρίστου Ω κρατεροῦ τε θεὸσ δῶρα δέδωκε νόου.*

b) Schriften größeren Umfanges (in Quartformat).

14) APPLAUSUS VOTIVUS VOTIVO ILLI PLAUSUI, qvo publicè SERENISSIMUM ET POTENTISSIMUM Principem ac Dominum DN. FRIDERICUM D. G. REGEM BOHEMIAE, COMITEM PALATINUM RHENI, SAC. Rom. Imp. Principem Electorem, Ducem Bavarïæ, Silesiæ & Lucemburgi, Marchionem Moraviæ & Lufatiæ, &c. Regem ac Dominum suum Clementissimum HOMAGIUM PRO MORE SO-lenni à se suscepturum. TUM PRINCIPES AC ORDINES SILE-SIÆ, tum Senatus Populusq; Vratisl. lætabundi gratulabundiq; excipiunt, PRO EJUSDEM SERENISSIMÆ MA-jestatis honore Aufpicatiffimo, Per Anagr. & Epigr. aliquot animo devoto datus à JOHANNES BLAUFUS SIL. U. J. C. VRATISLAVIÆ Imprimebat Georgius Bauman. Impensis Joannis Perferti Bibliopolæ Vratisl.

Sechs Blätter, enthaltend ein deutsches und sieben lateinische Gedichte; das deutsche und drei von den lateinischen mit Anagrammen. Das letzte (lateinische) Gedicht der Sammlung ist ein sogenannter Vertumnus (Anh. No. 18).

15) SERENISSIMO AC POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, Dn. FRIDRICO BOHEMIÆ REGI INCLUTO; COMITI PALATINO RHENI; S. R. IMPERII ARCHIDAPIFERO

ELECTORI, VICARIO; UTR. BAVARIÆ ET SILESIAE DUCI; MORAVIÆ AC LUSATIAE MARCHIONI; Principi Sapientissimo, Fortissimo, Piissimo, SILESIAE In eaque Metropoli VRATISLAVIAM Homagi accipiendi ergo feliciter ingredienti, humilima adclamatione gratulatur CASPAR CUNRADUS Phil. & Med. D. A. C. cl. lcc. XX.

Acht Blätter ohne Druckort, enthaltend siebzehn lateinische Epigramme an den König; Anfang des ersten: *ET fas est pia vota tibi, REX inclute, ferre.* Nach Wolkan a. a. O. S. 340*) auch im Museum zu Prag vorhanden.

15a) SERENISSIMO . . . DN. FRIDERICO . . . IMPERI . . . Piissimo . . . eaq; . . . humillima . . . A. C. cl. lccXX.

Titel mit dem der vorigen Sammlung, abgesehen von diesen Abweichungen, genau übereinstimmend. Am Schlusse der Sammlung: OLSNÆ, Typis Böffemefferianis. Sechzehn Blätter; über Inhalt und mutmaßliche Entstehung vgl. No. 15b.

15b) DE SERENISSIMI AC POTENTISSIMI PRINCIPIS AC DOMINI, DN. FRIDERICI I. BOHEMIAE REGIS, COMITIS Palatini Rheni, Sacri Rom. Imperii Archidapiferi, Electoris et Vicarii, Ducis & Marchionis Bavariae, Moraviae, Silesiae, Lusatiae, Patris Patriae optatissimi, fortissimi, fidissimi, felicissimo VRATISLAVIAM Silesiae Metropoli ingresu DECERMINA VOTIVA CASPARIS CVNRADI Phil. et Med. D. BREGAE Typis Casparis Sigfridi. A. C. cl. lccXX.

Acht Blätter, enthaltend siebzehn lateinische Epigramme, die vielleicht zum Teil erst während oder nach der Anwesenheit des Königs in Breslau entstanden sind. Die Sammlung ist dem Sohne des Königs, Heinrich Friedrich, gewidmet und beginnt demgemäß mit einem an diesen Prinzen gerichteten Widmungsgedicht. Dann folgen vierzehn Gedichte, die an Personen der Umgebung des Königs gerichtet sind, nämlich noch ein zweites an seinen genannten Sohn, seinen Bruder Philipp Ludwig, den Fürsten Christian von Anhalt — den der Vf. irrtümlich als „Dux“ bezeichnet — sowie dessen Sohn, ferner an den Herzog Friedrich von Sachsen**), den Herzog Johann Christian von Liegnitz und Brieg (Anh. No. 12), die Grafen Matthias von Thurn, Johann Albert von Solms und Ernst von Mansfeld, den böhmischen Adel, den böhmischen Kanzler Wenzel Wilhelm von Ruppá, die Burggrafen Christoph und Abraham von Dohna und den böhmischen Vizekanzler Peter Müller von Mühlhausen. Schließlich je ein Epigramm „JESU CHRISTO Adfertori meo unico“ und „AD DEUM OPT. MAX. De Climactere septimo, quem 9. Octobr. A. C. 1619. Auctor (ó feliciter!) est exortus“; Vf. ist also am 9. Oktober 1571 geboren, wenn er am 9. Oktober 1619 in seinen 7. Klimakter (Zeitraum von sieben Lebensjahren) eintrat.

Die siebzehn an König Friedrich gerichteten Gedichte (No. 15) vereinigte Vf. unter geringfügigen Änderungen mit fünfzehn Gedichten dieser Sammlung (15b) zu einer neuen Ausgabe (15a), die er außerdem um einige neue Gedichte, z. B. an den Heidelberger Professor David und seinen Sohn Johann Georg Pareus***), den pfälzischen Vizekanzler Ludwig Camerarius, den kaiserlichen Rat Tobias von Schwanensee und Bregoschütz, den Hofprediger Abraham Scultetus, den Leibarzt Christian Rumpf u. a., sowie um einige Gedichte vermischten, vorzugsweise religiösen Inhaltes — eins davon auch auf den Tod des Kaisers Matthias — vermehrte. In dieser Ausgabe seiner „gesammelten Werke“ ließ er das an den Prinzen Heinrich Friedrich gerichtete Widmungsgedicht und das dem Herzoge Johann Christian gewidmete Epigramm fort. Die Weglassung des letzteren erklärt sich aus seinem radikal-kalvinistischen Inhalte, der in lutherischen Kreisen Anstoß erregt haben mochte. — No. 15a muß somit wahrscheinlich als die jüngste der drei Gedichtsammlungen desselben Verfassers gelten; bei der fast vollständigen Übereinstimmung ihres Titels mit demjenigen von No. 15 schien es jedoch geboten, sie unmittelbar hinter dieser anzuführen.

16) Votum, DIVO FRIDERICO REGI BOHEMORUM devotum, Anno, quo hllarè IngreDitVr VratIsLaViaM. á Cliente subjectiffimæ mancipationis JOHANNÉ AB HOECKELSHOVEN VratIsLavia-Silefio. WRATISLAVIAE, Typis exscribebat Georgius Bauman.

Sechs Blätter, enthaltend ein deutsches und ein lateinisches Anagramm (Anh. No. 21), vierzehn lateinische Epigramme, darunter ein aus Pyrrhichien bestehendes, und ein deutsches, das an die Gemahlin des Königs

*) In dem daselbst zitierten Titel muß es FRIDRICO statt FRIDERICO heißen.

**) Wohl Friedrich „der Ältere“, Herzog von Sachsen-Weimar, geb. 1596, † 1622 bei Fleurus.

***) Der letztere wird vom Vf. als „Achatés et Ephorus“ Philipp Ludwigs bezeichnet; er ist nicht zu verwechseln mit seinem bekannteren Bruder Johann Philipp Pareus (gest. 1648 in Hanau).

gerichtet ist und durch seine servile Schmeichelei und seine albernen Wortspiele als typisch für den Geist und Geschmack der damaligen Zeit gelten darf (Anh. No. 10). Man beachte auch den verhältnismäßig kurzen Titel, wie bei No. 5; Hoeckelshoven war Rektor, Martin Opitz Schüler des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena in Breslau.

17) M. MEL. LAUBANI FRIDERICHVS BIBLICVS SACROSANCTUS, ID EST, PSALMVS DAVIDIS LXXII, cum Auctario PS. XXCV. FRIDERICHO ELECTORI PALATINO PRIMO REGI BOHEMIÆ, PRINCIPI DEO CARO, piis omnibus exoptatissimo, cum Homagii cauffa ad SILESIAM SUAM, Pietate duce, comite Iusticiã A. C. 1620. Menfe Februario viferet, devotissimè nuncupatus a MVSIS BREGENSIBUS. Typis Casparis Sigfridi. ANNO CHRISTI M. DC. XX.

Zehn Blätter, enthaltend zunächst eine achtstrophige, lateinische Ode (im Sapphischen Versmaß) an den König; Anfang: *REX BOHEMORUM nove, SLESIAE DUX*. Ferner eine sehr eingehende, fast pedantische Analyse des 72. Psalms nebst einer melischen Paraphrase desselben (in fünfzeiligen Asklepiadeischen Strophen), alsdann eine ebensolche Behandlung des 85. Psalms (die Paraphrase desselben in vierzeiligen Strophen, die je aus einem Versus Aristophanicus, einem Sapphicus maior, einem Glyconeus und einem Pherecrateus bestehen), ferner eine an den König gerichtete, als „Parodia aditalis ex Horat. III 23“ bezeichnete Ode, die jedoch mit ihrem Vorbilde in der Hauptsache nur im (Alkaischen) Metrum und der Zahl der Strophen übereinstimmt, im übrigen aber nur geringe Ähnlichkeit zeigt, sowie schließlich ein aus acht Distichen bestehendes, lateinisches Epigramm auf die Geburt des dritten Sohnes des Königs (geb. 27. Dezember 1619).

18) Acclamationes ad Serenissimum ac potentissimum Principem ac Dominum Dominum FRIDERICVM BOHEMIÆ REGEM, COMITEM PALATINUM AD RHENUM, S. R. IMP. PRINCIPEM ET ELECTOREM, DUCEM BAVARIÆ, MARCHIONEM MORAVIÆ, DUCEM SILESIAE ET LUCEMBURGI, MARCHIONEM LUSATIAE, &c. Cum Inclutam Silesiæ Metropolin VRATISLAVIAM JEHOVA duce & omnibus piis congratulantibus feliciter ingrederetur. DIVO EJUS NOMINI exhibitæ à subjectissimo cliente MARTINO LAUDANO Vratisl. Lib. art. & Phil. M. WRATISLAVIÆ, Typis exscribebat Georgius Bauman. Anno 1620.

Vier Blätter, enthaltend fünf lateinische Epigramme; Anfang des ersten: *PLaude SILESIA, adest tibi REX, mea SLESIA plaude*.

19) VIVAT REX SALOMOH, VIVAT. 1. Reg. 1. v. 34. & 39. SERENISSIMO PRÆQVE-POTENTI PRINCIPI AC DOMINO, DOMINO FRIDERICO EJUS NOMINIS I. REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO, AD RENUM, SACRI ROMANI IMPERII ARCHIDAPIFERO ET ELECTORI, DUCI BAVARIÆ, MARCHIONI MORAVIÆ, DUCI SILESIAE & LUCEMBURGI, MARCHIONI LUSATIAE, &c. DOMINO NOSTRO CLEMENTISSIMO, WRATISLAVIAM SILESIAE METROPO-lin, inter plaufus et acclamationes gratulantium, Pompâ folemni, primùm feliciter introeunti, Ad Homagium, à Principibus ac Statibus SILESIAE, fufcipiendum, menfe Februario: Anno IesV Chrlfti SerVatorIs MVnDI; quo FRIDERICH I. BOHEMIÆ REX VENIT. [Am Schluß:] SACRÆ REGIÆ MAIESTATI; subjectissima cum veneratione, humilimè dicatum & oblatum, à Davide Rhenifchio, Vratisl. Ecclesiaste, in Templo, & Professore, in Gymnasio, ad S. ELIZABETHÆ. WRATISLAVIÆ, Typis exscribebat Georgius Bauman. Anno 1620.

Vier Blätter, enthaltend zunächst sieben, auf den Frieden bezügliche Bibelstellen, ferner ein aus 61 lateinischen Hexametern bestehendes „Adventorium votum, pro felicissima gubernatione“, das gleichfalls die Segnungen des Friedens preist, ein Chronogramm, ein aus sechs Distichen bestehendes lateinisches Epigramm auf die Devise des Königs („Regier mich, Herr, nach deinem Wort“) und ein ebensolches von derselben Länge auf das Wort des Persers Chrystantas (Xenoph. Cyrop. VIII 1, 1), *ὅτι ἀρχῶν ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ*. Zum Schluß eine Paulinische Doxologie (1. Timoth. 1, 17). Sämtliche Bibelstellen in lateinischer Übersetzung, jedoch nicht übereinstimmend mit dem Texte der Vulgata.

An vorstehende literarische Erzeugnisse schließt sich eine Gelegenheitskomposition (in Folio), nämlich

20) CITHARAE DAVIDICÆ Pfalorum Selectiorum PRODROMUS. Pro Augusto Aufpicatoq; AUGUSTISSIMI BOJEMORUM REGIS FRIDERICI I. WRATISLAVIAM Silesiæ Metropolin Ingressu adornatus et humilimè dedicatus à SAMUELE BESLERO Bregenfl. Sil. Scholæ Wratislaviensis in Neapoli*) Moderatore. BRESLAE In Officinâ Typographicâ Baumannianâ. ANNO M.DC.XX.

Zwei kontrapunktisch durchgearbeitete Psalmen aus dem Französischen (Ps. 19: *Les cieux en chacun lieu*, und 150: *Or soit loué**)* l'Eternel) mit deutschem Text für zwei Chöre zu je vier Stimmen (Sopran, Alt, Tenor, Baß). Vgl. Emil Bohn, Bibliographie der Musik-Druckwerke bis 1700, welche in der Stadtbibliothek, der Bibliothek des akademischen Instituts für Kirchenmusik und der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau aufbewahrt werden, Berlin 1883, S. 65.

Gruppe C.

21) Gratulatoria Epigrammata SERENISS. AC POTENTISS. PRINCIPI & DOMINO, DOMINO FRIDERICO REGI BOHEMIÆ COMITI PALATINO AD RHENUM S. R. IMPERI ELECTORI, DUCI BAVARIÆ, MARCHIONI MORAVIÆ, DUCI SILESIAE ET LUCEMBURGI, MARCHIONI LUSATIÆ; PRAGÆ solenniffimè CORONATO IV. Novembris Anno MDCCXIX. cùm AB ILLUSTRISS. PRINCIPP. ET ORDINIBUS SILESIAE fidelitatis Juramentum confveto ritu suscepturus VRATISLAVIAM feliciffimè ingrederetur 2. Februarii Anno Chr. 1620. ibidem Ex perpetuæ venerationis et obsequii debito humilimè dicata et oblata A MEL. AGRICOLA Lubeno Sil. Phil. & P. L. Ill. Gymnafi ROSENBERGICI in Bohemiâ ProRectore. // LIGNICI Typis NICOLAI SARTORII.

Sechs Blätter in Folio, enthaltend ein Widmungsgedicht (Anfang: *O Evangelia! ô lætæ bona nuncia famæ. Regem EVANGELICUM CZECHICUS Orbis habet*), sechzehn lateinische Epigramme (vgl. Anh. No. 8), vier Chronosticha auf das Jahr 1619 und sieben Chronogramme auf das Jahr 1620, die drei letzten davon eschatologischer Tendenz: *Anno ÆVI IVCvNDIjsIMI. EXtreMI IVDICII. EXCVbanDVM.*

22) Leonum Confœderatio, Oder Löwen Bündnuß: Zu Lob / Ehren und Christlicher Gratulation: GOTT: und Unserm Newen Könige: DEM Durchleuchtigsten / Großmehchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn FRIEDRICHEN dem Ersten / Freherwehltm und gekröntem Könige zu Böhemb / Pfalzgraven bey Rheyn / des Heiligen Römischen Reichs Erbschenden / Erbttruchseßn vnnnd Churfürsten / Herzogen in Bayern / Marggraven zu Mähren / Obristen Herzogen in Ober und Nieder Schlesien / Marggraven zu Lausitz / Graven zu Beldentz und Sponheimb. Auff Ihrer Königl. Maytt. Einzug / in die Hauptstadt Breslaw in Schlesien / den 20.***) Februar. Anno 1620. In demüthigster / gehorsambster Untertänigkeit / offeriret von Bartholomæo Eberhardo, Von Görlitz / Scribenten und Deutschen Poeten in Breslaw. Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Baumann.

Acht Blätter in Quart, enthaltend ein deutsches, aus 228 Knittelversen bestehendes Gedicht und einen ebensolchen, aus zwanzig Versen bestehenden Lobspruch / Von des Königes Einritt. Da in diesem letzteren Gedichte bereits die Vorgänge beim Einzuge kurz berichtet werden, kann dasselbe erst nach dem 23. Februar abgefaßt sein; das Hauptgedicht ist dagegen, wie das fehlerhafte Datum im Titel erkennen läßt, schon früher entstanden. In diesem erzählt der Vf., bei einer nächtlichen Wanderung durch einen Wald seien ihm drei gekrönte Löwen erschienen, von denen der eine, der böhmische, über das Unglück seines Landes zu klagen angefangen habe, während ihn

*) Besler war Kantor zu St. Bernhardin in der „Neustadt“, einem Stadtteile von Breslau.

**) loué.

***) Handschriftlich verbessert: 23.

die beiden anderen, der pfälzische und der „belgische“ (niederländische) zu trösten versuchten — der letztere namentlich durch den Hinweis auf den Glaubenskrieg der Hussiten und den Unabhängigkeitskampf der Niederländer — und ihm ihre Hilfe in Aussicht stellten. Hierauf sei der „Gestirnte Löw“ aus den Wolken herniedergefahren und habe einen Bund jener drei Löwen vermittelt. Das Gedicht ist historisch wie poetisch ohne Wert und bietet höchstens einiges literarisches Interesse.

23) ACCLAMATIONES VOTIVÆ in publica Silefiæ læticiâ, SUB ADVENTUM SERENIS. AC POTENTIS. Principis ac Domini, DN. FRIDERICI, BOJEMIAE REGIS, COMITIS PALATINI AD RHENUM, S. ROMANI Imp. Electoris, Ducis Bojariæ, Silefiæ, & Lucemburgi, Marchionis Moraviæ & Lufatiæ &c. Domini nostri clementissimi, Preslaviam Silefiæ metropolin follemniter ingreßi a. d. xx. Februar. c. 1620. humili et animo et stylo scriptæ à NICOLAO HENELIO U. J. D. Ducatus Monfterbergenf. ac Territorii Francoft. Syndico, Judiciiq; ibidem Regii Adreffore. VRATISLAVIÆ, Imprimebat Georgius Bauman. Anno 1620.

Acht Blätter in Quart, enthaltend eine arithmetische Spielerei (Anh. No. 19) und fünfzehn lateinische Epigramme, das letzte im Pythiambischen Metrum; Anfang des ersten: *ECquid Bojemis ad nos conversus ab oris, Sleficas tandem Rex parat ire vias?* Auch das fehlerhafte Datum beweist, daß die Gedichtsammlung vor dem Einzuge des Königs veröffentlicht ist, trotz der Form „ingreßi“ im Titel.

24) VATICINIUM MELISSEUM Cygnea voce Ad rupes quondam ac præcella cacumina Montis REGIA cui nomen nobile SELLA dedit: MYRTILETI DECANTATUM: Nunc verò pro temporum ratione, & Statu Regni BOHEMIÆ vicinarumq; Regionum & Provinciarum, cum acclamatione votivâ, SERENISSIMO AC POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO, DN. FRIDERICO REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO AD RHENVN, ET ELECTORI, DUCI BOJORUM, MARCHIONI MORAVIÆ, DUCI SILESIAE ET LUCEMBURGIÆ, MARCHIONI LUSATIAE, &c. Cùm ad Principes & Status SILESIAE Homagii à Subditis acceptandi ergò BRESLAM Silefiorum metropolin die XXIV. Febr. Anno MDCXX. ingrederetur. Felicis ominis ergò repetitum, dedicatum, confecratum à JOHANNES LANGIO, LIGIO-SILESIO. Anno Veni prosperiter bone FRIDERICE, REX BOHEMIAE. VRATISLAVIÆ, Excudebat GEORGIUS BAVMANN.

Vier Blätter in Folio, enthaltend vier Bibelstellen in lateinischer, mit dem Texte der Vulgata jedoch nicht übereinstimmender Übersetzung (unter I. Reg. 10 v. 24 ist das erste Buch Samuelis zu verstehen), ferner ein aus sechsundvierzig lateinischen Distichen bestehendes Gedicht von Lange und schließlich das Gedicht des Paulus Melissus (Meletem. VII 1), welches das Thema des Langeschen Gedichtes bildet. Das eigentlich auf Friedrich IV. von der Pfalz verfaßte Gedicht des Melissus (Anh. No. 3) wird von Lange, der sich als leidenschaftlichen Gegner der Jesuiten bekennt, zeitgemäß umgestaltet; über die Tendenz des Gedichtes vgl. das oben in der Vorbemerkung Seite 4 Gesagte.

24a) VATICINIUM MELISSEUM . . . die Menfis Febr. // LIGNICII Typis Nicolai Sartorii. ANNO 1620.

Vier Blätter in Quart, fast wörtlich übereinstimmend mit No. 24. Das Datum des Einzuges des Königs, auf No. 24 fehlerhaft angegeben, fehlt auf No. 24a überhaupt (handschriftlich nachgetragen). Offenbar ist die eine Schrift ein Nachdruck der andern; vgl. Wolkan a. a. O. S. XIII: „Kommt ein und dasselbe Lied in Folioformat . . . und in einem kleineren Format vor, so ist die teure Folioausgabe als Originalausgabe, die kleinere als spätere, oft auch als Nachdruck zu betrachten.“

25) Ad Serenissimum atq; Potentissimum Principem ac Dominum DN. FRIDERICUM REGEM BOHEMIÆ, COMITEM PALATINVM AD RHENVN, SACRI ROM. IMPERII ELECTOREM DUCEM BAVARIAE, MARCHIONEM MORAVIAE, DUCEM SILESIAE ET LUCEMBURGI, MARCHIONEM LUSATIAE, DOMINVM NOSTRUM CLEMENTISSIMUM, cum ad Homagium fulcipiendum, Silefiorum Metropolin VRATISLAVIAM A. D. VII. CAL.

MART. ANN. clō lō c xx. ingrederetur FELICITER Humilimæ subjectionis atq; cultūs ergō scribeb. ELIAS MAJOR Vratislaviensis, in Gymnasio Patrio Hiftor. Prof. BRESLÆ Excudebat Georgius Bauman. ANNO M. DC. XX.

Einblattdruck in Folio, enthaltend ein aus sechs Distichen bestehendes lateinisches Epigramm; Anfang: *INgrediāre tuam lætus, FRIDERICE, Budorgin.* Außerdem als Randverzierung acht lateinische Distichen. Das im Titel angegebene Datum des Einzuges, der am 23. Februar erfolgte, ist falsch; denn da das Jahr 1620 ein Schaltjahr war, ist der „7. Tag vor den Kalenden des März“ der 24. Februar. — Über den Vi. vgl. Max Hippe, Aus dem Tagebuche eines Breslauer Schulmannes im siebzehnten Jahrhundert, Breslauer Studien (Festschrift zum Markgraf-Jubiläum) 1901 S. 159 ff.

Gruppe D.

26) Bey Deß Durchlauchtigsten / Großmächtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn FRIDERICHEN, deß Ersten dieses Nahmens / Erwöhleten vnd Gecröneten KÖNIGS ZU BÖHAIMB, Pfalzgraffens bey Rhein / deß heiligen Römischen Reichs Erbttruchseß vnd Churfürsten / Herzogs in Bayern / Marggraffen in Mähren / Herzogs in Schlesiē vnd Lützenburg / auch Marggraffen in Lausitz / ꝛ. (Gott lob) ganz glücklichē Einzug in Ihr: Maytt. Schlesiēsche Hauptstadt BRESLAW den 23. Febru. Christlicher Wuntsch vnd Seufftzerlein. Aus treuem Herz / in Einfalt schlecht / Gestellet durch Georg Gumprecht. S. S. Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Bauman.

Einblattdruck in Folio, enthaltend sieben deutsche Verspaare, von denen ein jedes ein durch Rotdruck hervorgehobenes Chronogramm der Jahreszahl 1620 enthält. Anfang: Den Könlg FRIDRICH / Segn nV Gott / Daß er Vns rett / aVß Ihgr Rott.

27) PACIS ODOR, nimirum Insignis & verè Christiana Serenisf. & Potentisf. Principis ac Domini, DN. FRIDERICI DEI GRATIA REGIS BO-hemiæ & Comitum Palatini ad Rhenum, Ducis Bavarix, Silesiæ & Luceburgi, Marchionis Moraviæ ac Lufatiæ, &c. S. Rom. Imperii Electoris & Vicarii, Pietas, in susceptâ nuper ab illo Regni Coronâ & Curâ elucens; Una cum Votivo applausu et Gratulatione lætabundâ, Qvando VRATISLAVIAM Silesior. A. MDCXX. M. Febr. d. 23. ad acceptandum Homagium Maximâ cum pompâ & festivitate ingrediebatur; Humilimæ subjectionis ac debitisf. affectionis contestandæ ergō Carmine breviter adumbrata, celebrata & decantata à TOBIA LIBALDO Sil. Ph. & Med. D. // LIGNICI Typis Sartorianis.

Vier Blätter in Quart, enthaltend ein lateinisches, aus 161 Hexametern bestehendes Epos; Anfang: *MOs valet, Heroum per publica compita dignas* etc. Mehrfach finden sich darin sogenannte „Proteus“-Verse, d. h. solche, die eine mehrfache Umstellung der Worte zulassen, ohne daß der Sinn oder der Rhythmus darunter leidet, z. B. *Jò cape nunc Pie Dux, quod dat TIBI Gens bona Munus.* Die Tendenz des Gedichtes ist sehr friedfertig und duldsam (vgl. Anh. No. 14); diesem Geiste entsprechend gewählt sind auch die vier Bibelstellen, die dem Gedichte vorausgeschickt sind (Jesaiâs 52, 7 etc.). Am Ende stehen noch fünf, nicht zu dem Epos gehörige, lateinische Verse (zwei Hexameter und drei Pentameter).

28) CARMINA GRATULATORIA DIVO FRIDERICO REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO RHENI, & Sacri Romani Imperii Electori, &c. WRATISLAVIAM XXIII. Februarii felicissimè cum omnium bonorum ἐπισημοσίᾳ et lætissimâ congratulatione ingredienti humilimâ & devotissimâ manu & mente Oblata A THOMA SAGITTARIO, Philof. & J. U. D. Gymnassii Scholarumq; Wratislaviens. Rectore.

Fünf Blätter in Folio ohne Druckort und Jahreszahl, enthaltend sieben lateinische Gedichte teils in epischen, teils in lyrischen Versmaßen. Das erste derselben, als Ecloga Virgiliana bezeichnet und als Zwiegespräch zwischen

Clio und Phoebus gedacht, ist im wesentlichen eine Umdichtung von Verg. Ecl. 9; Anfang: *Cl. QVo te, PHOEBE, pedes? numquid discedis ab urbe?* Ebenso wird das dritte dieser Gedichte ausdrücklich als „Parodia Horatiana ex IV. Carm. Od. III.“ bezeichnet (Anh. No. 15). Das zweite, als „Ode“ bezeichnete Gedicht ist nach Art eines Chorliedes strophisch gegliedert. Die vier übrigen Gedichte sind geringeren Umfanges. — Vorausgeschickt ist das Distichon, welches man als Willkommengruß über dem Eingange zu den königlichen Gemächern angebracht hatte. Es ergibt sich also, was von anderer Seite nicht bezeugt wird, daß Sagittarius auch dieses Epigramm verfaßt hat.

29) *Acclamatio votiva ad SERENISSIMUM ET POTENTISSIMUM PRINCIPEM AC DOMINUM, Dn. FRIDERICVM Bohemiæ Regem, & Electorem Rom. Imperii, Palat. ad Rhenum. Pro felici in urbem VRATISLAVIAM Silesiæ Metropolin ingressu paulô antè horam 4. vespert. 13. Februarii ftyl. vet. 23. ftil. novi, qui erat Dominica Sexagesima, ANNI NOSTRÆ SALUTIS M. DC. XX. Typis Baumannianis. // Domino meo Clementissimo votivam hanc acclamationem humilimâ manu, devotiâ. animo offero M. Jeremias Tfchonder.*

Vier Blätter in Quart, enthaltend ein aus 154 lateinischen Hexametern bestehendes Epos, das außer den üblichen Huldigungen und Wünschen für den neuen König eine kurze Charakterzeichnung der drei toleranten Kaiser, Ferdinands I., Maximilians II. und Rudolfs II., enthält.

30) *ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ AD SERENISS. POTENTISS. Q. PRINCIPEM AC DN. DN. FRIDERICUM I. BOHEMIAE REGEM, RHENI PALATINUM COMITEM, S. ROMANI IMPERII ELECTOREM, UTRIUŠQ. BAVARIAE ET SILESIAE DUCEM, MORAVIAE ET LUSATIAE UTRIUŠQ. MARCHIONEM, VELDENTII ET SPANHEIMI COMITEM, VRATISLAVIAM, SILESIAE METROPOLIN, Die 23. Februarij feliciter ingredientem, Anno REX FRIDERICE, GEMIT PATRIA PRESSA, VENI. Devotifs. Subjectifsimaq; mente facta, à Serenifs. Regiæ T. Majest. humilimo Servitore, GODEFRIDO WAGNERO Vratisl. Templi Elifabethani CANTORE. VRATISLAVIAE, Excudebat GEORGIUS BAVMANN. 1620 (Chronogramm).*

Einblattdruck in Folio, enthaltend ein aus fünf Distichen bestehendes lateinisches Epigramm; Anfang: *EXPECTATE diu Populis melioribus, ô quàm NOS, FRIDERICE, Tuum Nomen, Honosq; beant!*

Dasselbe Chronostichon (Rex Friderice etc.) kehrt auf einem Einblattdruck in Quart wieder, auf dem sich außerdem das Breslauer Stadtwappen befindet, darunter:

31) *M. V. S. I. C. A. Ars qvæcunq; valet: Sed MVSICA prima putanda est, Namq; DIIS canitur, Cœlicolisq; Choris. G. W. V. S.*

Das Chronostichon und der in dem Distichon ausgesprochene Gedanke weisen auf denselben Gottfried Wagner (Vratislaviensis Silesius).

Gruppe E.

32) *DELINEATIO simplicissima & Descriptio brevissima PORTÆ Auguftiffimæ, quam DIVO FRIDERICO REGI Bohemiæ &c. Duci Silesiæ &c. Phœbus & Mufæ in Parnaffo ex VRATISL. fic pofuere. VRATISLAVIÆ, Typis Baumannianis.*

Einblattdruck in Folio, enthaltend achtundsechzig lateinische Hexameter, welche nach Art der antiken Carmina figurata derartig angeordnet sind, daß sie die Umrisse einer Ehrenpforte bilden; Anfang: *En PORTA hæc REGIS FRIDERICI splendet in Urbe.* Durch roten Druck sind einzelne Buchstaben in der Weise hervorgehoben, daß sie bei richtiger Anordnung die Worte ergeben: *Fridericus rex Bohemiae Palatinus Rheni elector et Dux Bavariae et Silesiae et Lucemburgi marchio Moraviae et Lusatiae Dominus noster clementissimus portam Vratislaviae transit Februario MDLVVVIII MDCXVIII.*

33) PORTA PACIS augustissima DIVO FRIDERICO REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO RHENI, S. R. IMP. PRINCIPI ET ELECTORI, DUCI BAVARIÆ, MARCHIONI MORAVIÆ, DUCI SILESIAE ET LUCEMBURGI, MARCHIONI LUSATIAE JEHOVA Ducente, Angelica caterva concomitante, totius Silesiæ Musis & Charitibus congratulantibus, bonisq; omnibus *δλοψύχως* applaudentibus, & fausta quæq; apprecantibus: WRATISLAVIAM Metropolin Silesiæ XXIII. Februar. ingredienti: à SENATU POPULOq; WRATISLAVIENSE subjectissimæ devotionis, & devotissimæ subjectionis ergò in publico foro erecta, & Verfibus, quorum nonnulli ipsi Portæ appicti, descripta brevissimis, à THOMA SAGITTARIO, Philof. & J. U. Doctore, P. L. Cæf. Gymnasii Elifabethani Rectore & Professore publico, Scholarumq; cæterarum, quæ ibidem, Inspector. VRATISLAVIÆ, Imprimebat GEORGIUS BAUMANN. ANNO MDCXX.

Sieben Blätter in Folio, enthaltend eine dichterische Beschreibung der dem Könige errichteten Ehrenpforte in sechzig Hexameterpaaren (nicht Distichen), von denen in der Regel drei bis vier der Beschreibung einer Bildergruppe gewidmet sind. Der dem Verfasser zur Verfügung stehende Wortschatz verrät den gründlichen Kenner der römischen Literatur, der mit seiner Gelehrsamkeit ein wenig prunkt, indem er mit einer gewissen Vorliebe recht seltene und entlegene Vokabeln, wie firmamen, diverberare, suaviloquus, reboare, mellifluus, foedifragus etc., zur Anwendung bringt. Vorangeschickt ist das Distichon: *Si, FRIDERICE, vacat, nostros bonus aspice versus. Exiles, magnos REGIA PORTA facit.*

34) SERENISSIMO ET POTENTISSIMO PRINCIPI AC DOMINO DNO FRIDERICO, REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO RHENI, S. R. I. ELECTORI, DUCI BAVARIÆ, MARCHIONI MORAVIÆ, DUCI SILESIAE ET LUCEMBURGI, MARCHIONI LUSATIAE, &c. Principi Sapientissimo, Fortissimo, Clementissimo. Cùm Vratislaviam Metropolin, ad Homagium, à Ducibus & Statibus Silesiæ, suscipiendum, die 23. Febr. Anno 1620. feliciter ingrederetur. Et per Arcum Thronumque Triumphalem, ipsius Majestati à S. P. Q. W. erectum, illustrissimo comitatu, magnificè incederet. Elegia Gratulatoria, ad eiusdem Arcus Emblemata alludens. Humilimæ Subjectionis, & devotissimæ gratulationis ergò conscripta à Thomâ Schroëero I. U. C. Curiae Vratisl. Advocato Ordin. BRESLÆ Typis Baumannianis, Anno 1620.

Einblattdruck in Folio, enthaltend ein aus 39 Distichen bestehendes lateinisches Epigramm mit zahlreichen Anspielungen auf die allegorischen Darstellungen der Ehrenpforte; Anfang: *OMnes FRIDRICUM, Pacē Te poscimus omnes, REX FRIDERICUS adest, PAX comitetur ovans.*

35) Fried = Ehren = Thron / Oder Die Ehrenpfort / Welche Dem Durchlauchtigsten / Großmächtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Fridrichen dem Ersten dieses Nahmens / Könige in Böhme / Pfaltzgraven beyhm Rhein / vnd Churfürsten / Herzogen inn Bayern / Marggraffen in Mähren / Herzoge in Schlesien vnd Lützenburg / Auch Marggraffen in Laußnitz / u. Als seine Königl: Mayest: in Breslaw die Hauptstadt der Schlesien / von den Hochlöblichen Herren Fürsten vnd Ständen dieses Landes die Huldigung anzunehmen / durch Gottes Genade / Begleitung vnd Schutz den 23. Febr. Ihren Einzug halten solten. Von einem Edlen / Gestrengen / Ehrenvesten / vnd Hochweisen Raht / der Bürgerschaft vnd Volkreichen Gemeinde daselbst zu vnterthänigster Ehrerbietung / vnd Ehrerbietigster Vnterthänigkeit / auff frehem Marckt auffgerichtet vnd erbawet. Erstlich Carmine Elegiaco*), jeho außführlicher mit Deutschen Reimen beschriben vnd erkläret / von THOMA SCHROEERO U. J. C. Curiae Vratisl. Advocaio**) Ordinario. Zu Breslaw druckt vnd verlegt Georg Bawman / Im Jahr Christi 1620.

Zwanzig Blätter in Quart, enthaltend eine Beschreibung der Ehrenpforte in 944 deutschen (Knittel-)Versen; Anfang: *Wt grosser Lust ein jeder schawt / Solt er gleich drüber frieren. Ja der Vi. begnügt sich sogar nicht*

*) No. 34 ist also vor No. 35 entstanden.

**) Verdruckt statt: Advocato.

mit einer Beschreibung und Erläuterung des bildnerischen Schmuckes der Ehrenpforte, sondern hat beinahe für jeden Spatenstich und Handgriff der Arbeiter eine allegorische Deutung, oft mit moralisierender Tendenz; seine Schrift ist daher auch in literarischer Hinsicht äußerst lehrreich (vgl. Anh. No. 17). — Wolkan a. a. O. S. 351 führt diese Schrift ohne Erwähnung der Breslauer Stadtbibliothek an; er fand sie in Dresden und in Stuttgart.

36) O ReX Magne, haVe aC faVens aDefo. *FRIDERICI- und GEORGII-PORTA* Desß Großmächtigsten Königes zu Böhaimb / zc. Obristen Herzogs in Schlesien / zc. FRIDERICI. PORTA PACIS ET GLORIE Mathematico-Poëtica DIVO FRIDERICO REGI BOHEMIÆ ET ELECTORI PALATINO &c. DUCI BAVARIÆ utriusq; & SILESIÆ &c. SACRA: Quam REGIAE IPSIUS MAIESTATI, quùm DEO ter opt. max. DUCE, Angelis Comitibus, Sileisiis congratulantibus, Musis Charitibusq; et bonis applaudentibus omnibus SILESIÆ METROPOLIN VRATISLAVIAM Anni hujus Bifextilis M. DC. XX. Mens. FEBRUARIO Die XXIII. Propriid. S. MATTHIÆ post merid. feliciter ingrederetur, subjectissimæ obfervantiæ, faulstissimiq; ominis ergò effectam & expositam mente devotissimâ, manu humilimâ Scriptam supplex obtulit Jacobus Bartschius Lauba-Lufatus Hexapol. & Typis Chalcographicis VRATISLAVIÆ exscriptit GEORGIUS BAUMAN Mensē MARTIO ANNI EIa! FRIDERICVs In VrbeM Venit. Lætare BresLa: nam ReX tVVs aDefo. Gott Lob / Unser Frvrt VnD Könlg In BöhMen Ist In Bressel elngezogen.

Acht Blätter in Folio voll des mannigfaltigsten Inhaltes. Dem weitschweifigen Titel folgt zunächst eine ebenso umständliche Widmung (Dem Durchlauchtigsten etc.) mit nochmaliger Aufzählung sämtlicher Titel des Königs in deutscher und lateinischer Sprache und einem achtzeiligen lateinischen Widmungsgedicht. Dann folgen drei lateinische Gedichte, in denen Apollo und die Musen den König bei seinem Durchzuge durch die Ehrenpforte begrüßen. Hieran schließt sich eine Beschreibung dieser Pforte in deutscher Prosa*) und ein Systema Corporum coelestium etc. oder, wie Vf. selbst in deutscher Übersetzung hinzufügt, eine Himmels Figur / Das ist / Verzeichnüß / wie die zwölf Himlischen Häuser sampt den 7 Planeten und vornembsten Fixsternen gestanden. Auff die Zeit und Minut / da die zu Böhaimb Kön: Majestat und Obrister Herzog in Schlesien / zc. zu Bresslaw durch die auffgerichtete Friedens Ehren Port glücklich gezogen / Nemlich den 23 Tag des Hornungs 1620 3 viertel und ein wenig über ein halbes auff 4 Uhr nach Mittag / Auffß genaweste ex Trigonometricis, und aus den neuen vom Tychoone corrigirten Ephemeridibus H. Kepleri gestellet / Auff den Bresslischen Meridian und Horizont oder Erdenkreiß. Der ganze Abschnitt ist ein Stück astrologischen Unsinn; die Erklärung dazu liefert eine „per Uraniam & Calliopen in Parnasso facta Explicatio“ in einem aus 25 lateinischen Distichen bestehenden Gedichte, in welchem es u. a. als besonders glückliches Vorzeichen gedeutet wird, daß sich in dieser Stunde das Sternbild des Löwen gerade im Aufgange befand. Hieran schließen sich „Eteometra arithmetica“, nämlich arithmetische Spielereien (in Gedichtform) mit den Jahreszahlen 1619 und 1620. So enthält z. B. der letzte Vers des ersten dieser Gedichte in einem Chronogramm die Jahreszahl 1517, der vorletzte Vers die Zahl 102; ihre Summe ergibt das Jahr der Wahl und der Krönung des Königs. Die Fünffzahl dieser Gedichte entspricht der Zahl der Hauptstädte in den Ländern König Friedrichs (Prag, Heidelberg, Brünn, Breslau und Bautzen) und den fünf Hauptrechnungsarten (außer den vier Spezies noch die „Regula de Tri“). Hierauf folgen zwei geometrische Figuren, welche, wie die beigefügten, teils lateinischen, teils deutschen Erläuterungen angeben, die Union Böhmens mit Mähren, Schlesien und den Lausitzen, bezw. das Bündnis dieser Länder mit dem Königreich Ungarn und dem Erzherzogtum Oesterreich veranschaulichen sollen. Über ein sodann folgendes „Votum tetragonum“ vgl. Anh. No. 20. Den Beschluß bildet eine *Ἐλευγὴ εἰρημική*, ein aus zehn lateinischen Hexametern bestehendes Gebet um Frieden. Zwischen die einzelnen Abschnitte der Bartschischen Flugschrift verteilt findet sich eine große Menge deutscher und lateinischer Chronogramme. Die ganze Schrift ist ein Stück Kulturgeschichte, charakteristisch für eine Zeit, die an albernen Spielereien und scheinwissenschaftlichen Tüfteleien Gefallen fand, für politische Fragen dagegen nur geringes Verständnis besaß.

*) Von Nikolaus Pol fast unverändert in seine Jahrbücher der Stadt Breslau (herausgg. von J. G. Kunisch, V. Band, Breslau 1824, S. 186 ff.) herübergenommen.

Gruppe F.

37) A. O. I. HYMNODIA REGIA DAVIDICA five PSALMUS XXI. Singulis Verfibus exhibens ANNUM á nato CHRISTO MDCXX. Quo FRIDERICO I. BOHEMIÆ REGI DIVINITÚS ELECTO á DUCIBUS & STATIBUS SILESIAE Homagium praefitutum est: pro Salute REGIS REGNIq; acceptati adminiftratione falutari decantata: á PAULO HOFFMAN Boleslaviá-SiL. Ecclefiaste Creibano in Ducatu Lignic. LIGNICII Typis Nicolai Sartorii.

Einblattdruck in Folio, enthaltend den 21. Psalm in deutscher Übersetzung (nicht derjenigen Luthers), sowie ein aus neun Distichen bestehendes lateinisches Epigramm AD REGEM CHRISTIANISS.; Anfang: *DEnt alii Gemmas vel quicquid poßidet alter: Ifthac Vota TIBI, REX FRIDERICE, fero.* Wie schon der Titel besagt, enthält jeder Vers des Psalms ein Chronogramm der Jahreszahl 1620. Außerdem vier lateinische Chronogramme derselben Zahl und ein lateinisches Distichon Ad Censorem.

38) PANEGYRICUS SereniS^o FRIDERICO PALATINO BOJEMORUM REGI MAGNO SILESIAE DUCI S. R. I. VII VIRO PRINCIPI POTENTIS^o Silefiam in fidem accipienti dictus, á Jona Melidéo Sag. Silef. Ill^{is} Aurimontanæ Rectore. LIGNICII Typis Sartorianis.

Acht Blätter in Folio, enthaltend ein lateinisches, aus 469 Hexametern bestehendes Gedicht; Anfang: *SI qua fides Fatis, et inexpugnabilis annis* etc. In heftiger Polemik gegen Papsttum und Jesuiten (Anh. No. 11) schildert der Vf. die Macht der römischen Kirche und die Glaubensverfolgungen in Frankreich und den Niederlanden. Sein Gedicht, das neben den Schriften des Sagittarius zu dem relativ Wertvollsten dieser ganzen Flugschriftenpoesie gehört, gipfelt in einer Verherrlichung der pfälzischen Dynastie, namentlich Friedrichs IV., des Begründers der Union, ferner König Jakobs von England, des Schwiegervaters Friedrichs I., und dessen Gemahlin Elisabeth; es ist typisch für die damalige gelehrte Dichtung, welche Geschehnisse der Zeitgeschichte mit dem Wortschatze der alten römischen Dichter, besonders Vergils und Tibulls, und mit zahlreichen Allegorien und Vergleichen aus der antiken Sage und Geschichte behandelt. So ist z. B. unter dem in Vers 70 genannten „Praesul Agrippinus“ der Kölner Erzbischof Gebhard, Truchseß von Waldburg, zu verstehen, der 1582 zur reformierten Lehre übertrat und deshalb abgesetzt wurde; der ebendasselbst genannte „Josua Borbonius“ ist der Prinz Ludwig von Condé, der 1569 in der Schlacht bei Jarnac gefangen und erschossen wurde; Wilhelm von Oranien erscheint als „Uranus Gedeon“ u. s. w. Dessen Sohn Moritz, der „Avunculus heros Auraius“ des jungen Königs, wird diesem als besonders nachahmenswertes Vorbild empfohlen.

39) PANEGYRICUS SERENIS. ET POTENTIS. PRINCIPI ET DOMINO DNO. FRIDERICO REGI BOHEMIÆ, COMITI PALAT. AD RHENUM S. R. I. PRINCIPI ELECTORI, DUCI BAVARIAE, MARCHIONI MORAVIAE, DUCI SILESIAE, ET LUCEMBURGI, MARCHIONI UTRIVSQUE; LUSATIAE, CUM HOMAGIUM A PROVINCIIS INCORPORATIS SUSCIPERET DICTUS A BERNHARDO GVILIELMO NÜSLERO SILES. LIGNICII Typis Sartorianis.

Vier Blätter in Folio, enthaltend ein lateinisches, aus 149 Hexametern bestehendes Gedicht; Anfang: *Qualis turbato deprensus Navita Ponto Jactatur* etc. Vorangeht als Motto: „Ii demum diu tutoq; imperant, qui non metum ex crudelitate, sed amorem ex bonitate civium fuorum animis infillant“, aus Herodians Geschichte des Commodus, lateinische Übersetzung des Politianus, Leyden 1559. Das Gedicht ist nicht ganz so schwülstig wie die meisten übrigen Erzeugnisse der damaligen gelehrten Dichtung, zum Teil sogar nicht ohne poetischen Schwung; es gipfelt in dem Wunsche, daß dem Könige eine recht friedliche Regierung beschert sein möge.

40) SERENISSIMO, AUGUSTOQ. Principi ac Domino, Domino FRIDERICO I. Bohemiae Regi potentifs: Comiti Palatino ad Rhenum, Sacri Romani Imperii Archi Dapifero & Electori, Vtriusque; tam Bavariae quam Silesiae supremo, ut & Lutzemburgensium, Duci, Moraviae & Lusatiae Superioris Inferiorisq; Marchioni, Comiti in Veldentz & Spanheim &c. Regi, Principi & Domino suo Clementifsimo, de AVSPICATO IN METRO-polin Vratislaviam ingressu, et Homagii á Principibus et Statibus Silesiae praestandi fufceptione, gratulans humilimè



offert Is Cujus nomen infra. BREGÆ, Typis Sigfridianis. ANNO MDCXX. // Regiæ V. Majestatis Mancipatus Subditus Magister Johannes Scultetus Poëta Coronatus Imperialis.

Vier Blätter in Quart, enthaltend neun lateinische Gedichte teils in epischen, teils in lyrischen Versmaßen, eins auch mit Endreimen; Anfang des ersten: *CREdo ego nafutos fore, judicioq; severos* etc. Der Vf. hat eine unverkennbare Vorliebe für wenig gebräuchliche Worte der lateinischen Sprache; sein Ausdruck ist gesucht und schwülstig, ungewöhnlich auch die in dem letzten seiner Gedichte (Anh. No. 5) enthaltene Aufforderung, König Friedrich möge das Reich König Ottokars wiederherstellen und sich „antiquas Romae opes“ aneignen.

41) Adclamatio votiva, quâ Serenissimus et Potentissimus Princeps ac Dominus, DN. FRIDERICVS Rex Bohemiæ, & Elector Imperii Romani, Comes Palatinus ad Rhenum, &c. Dominus nofter clementissimus. Natalem 3. Non. Martii, An. 1620. felicioribus remeantem auspiciis WRATISLAVIÆ celebrans, debitâ & humillimâ animi subjectione salutatur. BRESLÆ, Typis exscribebat Georgius Bauman.

Vier Blätter in Quart, enthaltend je ein lateinisches und ein deutsches Akrostichon (Fridericus I. Rex Bohemiae) von David Fischer, Lehrer am Elisabet-Gymnasium in Breslau, und eine aus 131 lateinischen Hexametern bestehende, eine Huldigung für den König bildende Umdichtung der ersten Eclogé Vergils von Paul Gryphius aus Glogau (Stiefbruder des 1616 geborenen Dichters Andreas Gryphius und damals Schüler des Elisabetans). — Der 5. März war der Namenstag, nicht der Geburtstag des Königs (geb. 16. August 1596).

Gruppe G.

42) Huldigungspredigt / Als Der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst vnd Herr / Herr FRIEDRICH König zu Böhmen / Pfalzgraff beyrn Rhein / vnd Churfürst / Herzog in Bayern / Marggraff in Mähren / Herzog in Schlesien / vnd zu Lützenburg / Marggraff zu Lausitz / etc. Von den hochlöblichen Herren Fürsten vnd Ständen in Ober vnd Nider Schlesien / zu Breslaw / den 27. Tag Februarij dieses 1620 Jahres die Huldigung empfangen / In der Kirchen zu S. Elisabeth gehalten / Von ZACHARIA HERMANNO, der H. Schrift Doctore, der Kirchen vnd Schulen in Breslaw Inspectore. In vorlegung Hans Eyerings seligen Erben / vnd Johann Perfers Buchhändler in Breslaw / Durch Georgium Bauman. Im Jahr 1620.

Zehn Blätter in Quart, enthaltend zunächst eine lateinische Widmung, dann einen kurzen „Eingang“, ferner den Bibeltext (Epist. Petri I 2, 13 f. und 17) und den Wortlaut der Predigt, die wie die „Freudenpredigt“ (No. 2) größtenteils aus biblischen Zitaten besteht und überhaupt mit theologischer Gelehrsamkeit prunkt*). Den Schluß bildet ein Gebet.

43) A DOMINO factum est istud, et est Mirabile. SERENISSIMO AC POTENTISSIMO PRINCIPI et DOMINO, DOMINO FRIDERICO, REGI BOHEMIÆ, COMITI PALATINO AD RHENUM, S. R. IMPERII SEPTEMVIRO, Duci Bavarïæ, Marchioni Moraviæ, Duci Silefiæ & Lucemburgi, Marcchioni**) Lufatiæ, &c. WRATISLAVIAM Silefiorum Metropolin XXIII. Februarii M. DC. XX. feliciter INGREDIENTI; Domino meo Clementissimo, Hafce humilimi Cultus Arrhas ad Bonæ Famæ & Memoriae Aras pono PETRUS TITIUS Phil. & Med. D. BRESLÆ Excudebat Georgius Bauman.

Zehn Blätter in Quart, enthaltend ein aus 265 lateinischen Hexametern bestehendes Epos und acht lateinische Epigramme, von denen besonders das letzte, eine servile Verherrlichung der Gemahlin des Königs, typisch ist (Anh. No. 9). Das Epos (Anfang: *FELices Animæ! quibus alta palatia celi Scandere cura fuit* etc.) enthält eine

*) Auch Hertling (No. 44) sagt von Hermann, daß ihm „larga est copia fandi verbaque docta ruunt.“

**) Verdruckt statt: Marchioni.

kurze Darstellung des Einzugs König Friedrichs — kann also erst nachträglich entstanden sein — und eine Verherrlichung seiner Herrschertugenden, sowie die Versicherung der Treue seiner schlesischen Untertanen.

44) PATRIÆ Tripudium festivum Post excusum machinationum Jesuiticarum laqueum super Electo et coronato jamq; Wratislaviam in Silesiam magnificentissimè homagii causâ veniente SERENISSIMO AC POTENTISSIMO PRINCIPE AC DOMINO, DOMINO FRIDERICO REGE BOHEMIÆ I^o. COMITE PALATINO ad RHENUM V^o, S. R. Imperii Principe & Electore, Duce Bavarïæ, Comite Veldentiæ & Spanheimiæ, Marchione Moraviæ, Duce Silesiæ & Lucemburgi, Marchione Lufatiæ. In PORTA GLORIÆ à S. P. Q. Breslao devotæ subjectionis ergò in foro collocatæ adumbratum et depictum In Magnificâ receptionis & introductionis ab omnib' Silesiæ principibus & ordinibus factæ pompâ frequenti plaufu exhibitum & repræsentatum. Rudi Minervâ et penicillo non descriptum et imitatum; sed potiùs tentatum quàm absolutum à JOHANNE HERTLINGIO NamsL. SiL. LL. Studiofo. OLSNÆ SIL. Typis Böffemefferianis. 1620.

Vierundzwanzig Blätter in Quart, enthaltend ein lateinisches, 1441 Hexameter umfassendes Epos, eine Hauptquelle unserer Kenntnis von dem Aufenthalte König Friedrichs in Breslau. Das Epos zerfällt in drei ziemlich gleich lange Teile. In dem ersten Teile (432 Verse) wird die Vorgeschichte der Königswahl Friedrichs erzählt, im zweiten (516 Verse) wird die ihm zu Ehren auf dem Breslauer Ringe errichtete Ehrenpforte sehr eingehend beschrieben und erläutert, im letzten Drittel wird der Einzug des Königs und der Akt der Huldigung erzählt. Der Ausdruck ist vielfach schwülstig und verschroben, das Verständnis überdies durch zahlreiche Druckfehler erschwert; vgl. Anh. No. 6.

45) Kurze vnd gründliche Beschreibung des Königlich Einzuges / Welchen der Durchlauchtigste / Großmächtigste Fürst vnd Herr / Herr Friedrich König zu Böhemb / Pfalzgraffe bey Rhein / vnd Churfürst / Herzog in Bayern / Marggraff in Mähern / Herzog zu Lützenburg in Schlesien / Marggraff in Ober vnd Nieder Laufniz / zc. zu Breslaw gehalten. Was zuvor / in / vnd darbey / Auch so lange Ihre Königlische Maystet*) daselbst erwartet / biß zu deroselbten Abzuge sich begeben vnd verlauffen hat. Observiret vnd zum Druck vorfertiget Von Georgio Neuttern / Mitbürgern in Breslaw. ANNO Könlg FRIDERICVs fährt bey Vns ein / Thet Vnser angeneMester Gast sein. Gedruckt zu Breslaw / durch Georgium Bawman.

Zweiunddreißig Blätter in Quart, enthaltend die Darstellung der Reise des Königs nach Breslau und seinen Aufenthalt daselbst in deutscher Prosa; eine Hauptquelle für diesen Gegenstand**). Der Bericht wird einmal durch ein deutsches Gedicht (50 Knittelverse) unterbrochen und schließt auch mit einem solchen Gedichte (32 deutsche Knittelverse), dessen Anfang mit den unter No. 4 angeführten Versen identisch ist. Der Stil ist etwas unbeholfen und schleppend; die Darstellung beschränkt sich auf das, was sich in der Öffentlichkeit abspielte, macht jedoch hier den Eindruck der Glaubwürdigkeit; vgl. Anh. No. 6 und 7.

46) ORATIO HISTORICO-POETICA FRIDERICVM REGEM BOHEMORUM. DUCEM SILESIORUM &c. Breslam accedentem, ibidem commorantem, ab eadem discedentem excipiens, describens prosequens, In frequentissimo Auditorum confessu XI. Jun. horis ab IIX. usq; ad X. pomeridianis Publicè habita A THOMA SAGITTARIO Philof. & J. U. D. Scholarumque Vratislaviensium Rectore & Inspectore. BRESLÆ Excudebat Georgius Bauman, ANNO CHRISTI M. DC. XX.

Siebenundzwanzig Blätter in Quart, enthaltend ein aus 1312 lateinischen Hexametern bestehendes Epos, sowie das Kirchen- und Schulgebet, das täglich zu bestimmten Stunden „pro Rege, Regione, & Religione“ verlesen wurde (umgestaltet in 84 lateinische Hexameter). Das Epos schildert zunächst sehr ausführlich alle Vorkehrungen, die zum Empfange des Königs getroffen wurden: die Errichtung der Ehrenpforte, die Vorbereitungen für Küche

*) Im Druckfehlerverzeichnis dafür: Maystet.

**) Von Nikolaus Pol a. a. O. S. 189 ff. stark benützt, zum Teil wörtlich abgeschrieben.

und Keller der königlichen Hofhaltung, die Einrichtung seiner Wohngemächer u. s. w. Dann folgt eine ebenfalls sehr eingehende Darstellung des Einzuges des Königs und seines Aufenthaltes in Breslau. Das Gedicht bildet somit neben Reutter (No. 45) die Hauptquelle für diesen Gegenstand und läßt allenthalben den redegewandten Philologen erkennen, der die lateinische Sprache, besonders den Wortschatz der römischen Dichter vollkommen beherrscht. Mit Geschick weiß er die zahlreichen Namen der Ratsherren, Geistlichen u. s. w. dem daktylischen Versmaß anzupassen; interessant ist auch ein Vergleich des von anderen Quellen überlieferten Wortlautes der gehaltenen Ansprachen, der Gesänge etc. mit ihrer metrischen Verarbeitung durch Sagittarius; vgl. Anh. No. 16. — Die Schrift ist die einzige in dieser gesamten Flugschriftenliteratur, die mit fortlaufender Seitenzählung ausgestattet ist. Sie ist auch die einzige Schrift des Sagittarius, die Wolkan (a. a. O. S. 351) anführt, anscheinend jedoch, ohne zu wissen, daß sie auch in Breslau vorhanden sei; er nennt nur das im böhmischen Museum zu Prag vorhandene Exemplar.

■ Eine namentlich auf diesen letzten beiden Schriften fußende Darstellung des Aufenthaltes König Friedrichs in Breslau erscheint später.

Anhang.

Ausgewählte Abschnitte und Gedichte aus den angeführten Schriften.

I. Zur Geschichte König Friedrichs I. von Böhmen.

1. Die Zustände in Böhmen.

Von Thomas Sagittarius (No. 7).

- 176 Sic ait, et jaculum torquens emittit in auras
 principium noxæ. Comites clamore sequuntur
 horrifono, atq; manum tædis flagrantibus implent,
 diripiuntq; focus, flammæsq; per æthera jactant.
- 180 Fit via vi, rumpuntq; aditus, civesq; trucidant
 innumeros, et præfenti loca funere complent.
 Pars pueros flentis vel matris ab ubere raptos,
 et pater et mater clamantes, sæviùs urlis
 obtruncant ferro, taboq; fluentia membra
- 185 affigunt haftis; Pars matrum pectora rumpunt,
 imbellesq; fenes, et nunquam tale merentes
 absumunt flammis, et iniquo funere mergunt:
 At pars virgineo necdum saturata pudore
 foemineo turpes aspergunt sanguine terras.
- 190 Non pietas movet ulla duces, nec forma, nec ætas,
 non genus aut sexus, ferus omnes devorat ensis,
 non fecus ac ruptis cùm spumeus exiit amnis
 aggeribus, politasq; ejecit gurgite moles,
 fertur in arva furens cumulo, pagosq; per omnes
- 195 cum stabulis pecudes rapit, et citus æquore volvit:
 Sic incensa fremunt inimicæ pectora stirpis,
 nilq; intentatum vel inaufum fervida linquunt.

At verò interior magno BOHEMIA luctu
 impletur, reboant variis ululatibus urbes,
 200 fæmineisq; fonant mæftæ plangoribus ædes,
 Vndiq; sunt perculli animi, diftractaq; Patrum
 pectora, morte magis mortis quæ frangit imago,
 mox avus et mater, mox filius unicus, et mox
 filia, mox conjunx oculis se triftibus offert,
 205 jamq; colos matres et penfa frequentia linquunt,
 et pavidæ tectis lacrymas duplicantibus errant.
 femianimesq; fuos preffant ad pectora natos.

V. 176. Von Bellona ist die Rede.

V. 200. Der Vers enthält eine anscheinend beabsichtigte Tonmalerei; man beachte die Häufung des „æ“.

V. 205. colus] der Spinnrocken.

2. Die Abreise des Königs aus der Pfalz.

Von Martin Opitz (No. 5).

His oculis vidimus, quam trifti lætitiâ abeuntem te fenes & juvenes, viri pariter ac
 fœminæ profequebantur: ita falus publica, & privata orbitas diverfis affectibus gaudium fimul
 & mœrorem committebant. Credidiffes fingulos suo parente privari. Nondum abieras, Princeps
 defideratiffime, & reditum flagitabamus. Ipfe Nicer clementiffimus fluviorum jam, qui olim
 Romanis, barbarus tibi videbatur. Ipfa hæc augufta fedes tua, hæc templa, hæc turre, mœftâ
 quadam specie Solem fuum profequebantur. Ne de hominibus dicam: quorum ingens multi-
 tudo cum paffim fe effuderat, in vaftâ folitudine deferi tamen fe quisque exiftimabat. Certatim
 fufpiria erumpebant & lachrymæ: corpore non adeò multi; animo votisque, quia non licebat
 aliter, proficifcentem omnes comitabantur. Quid conjux tua, hæres nominis & virtutum ingentis
 illius Elizabethæ? Videbatur tibi Britannîâ denuò exire: hoc vno læta, quod tecum. Quàm
 plus folito lacteam faciem pictor genarum rubor infecerat! quàm violaverat pius imber oculos
 clariores atris extra Lunam fplendentibus! Valedicebant gemitus, quia verba non fufficiebant.
 Tibi ipfi autem dubito majore pietas moram an iter fuadebat. Relinquebas matrem, fummam
 heroinam; fuperiorem fic tamen, quod te genuit. Relinquebas liberos, hoc eft, magnam cordis
 tui partem. Relinquebas fubditos, quorum vnusquisque et vivere optaret tecum & mori. Ibas
 à pace ad bellum, à notis ad peregrinos, à pacatiffimo Rheni littore ad manantem incolarum
 fuorum fanguine Muldam, à vinetis & invidendæ pulchritudinis horto ad campos atrociniis
 cyclopum & fuorum cadaveribus fquallentes, ab arce amœniffimâ ad vaftam quidem, defolatam
 tamen & fpoliatam quali regiam. Infelix mutatio: nifi & regiæ fplendorem, & agris ver per-
 petuum, & Muldæ tranquillitatem, & peregrinis amicum, & militantibus pacem reduceres.

3. Præfagium Melifseum.

Vgl. No. 24 und 24a.

NVnc ego me demum, TE PRINCIPE, gaudeo natum,
 Nunc ævi longam vivere amo feriem;
 Cùm videam moresq; tuos, præclaraq; mentis
 Indicia, et caufas ad potiora bona.

- 5 Spiritus ex oculis loquitur mihi vester abundè,
 Exoriturum olim majus in orbe decus.
 Te fore, collapsas qui res Germanidos oræ
 In nova converso cardine restituat.
 Restitues certè, superet modò vita; DEUSq;
 10 Vires cœlesti, quod precor, auctet ope.
 Ardua polse DEO facile est. Tibi celsarit uni,
 Si volet, externæ REGIA SELLA domûs:
 Sanctius hinc aliquid, vivo quod Amyntore non est
 Dicere. Magna loquor; nam mihi magnus eris.
 15 Magnus eris, repeto. DEUS Optimus omina firmet;
 Quippe Tibi curæ est Relligionis honos,
 Strenua quam defendit avi, patriuiq; tuetur
 Dexterâ adhuc, nullis debilitata malis.
 Mens præfaga boni temerè auguret? Hoc ego vivus
 20 Intuar; hoc Manes post nigra fata mei:
 Hoc meus ille nepos si quis mihi si quis habendus,
 Quondam miretur, TE Dominumq; vocet.

V. 10. Vgl. Catull 67, 2.

4. König Friedrich als Retter der Christenheit.

Von Caspar Schreiber (No. 6).

- | | |
|---|---|
| <p>49 O Breßlaw / du berühmte Stadt /
 Sing das schöne Magnificat,
 Der Herr hat dir groß ding gethan /
 Dein Frieden Fürst ist auff der bahn /
 Dein König reiset immer fort /
 Biß er kömmet an seinen Ort /
 55 Da er mechtiglich Residirt,
 In seiner Magnificentz regiert /
 Der Großmechtigste / Hochgeborn /
 Pfalzgraff bey Rhein von Gott erkorn /
 Churfürst deß Reichs lobesam /
 60 FRIDERICUS genant mit Nam /</p> | <p>König ist er in Böhemb dar /
 Frolockt ihr Völcker nemet war /
 Gott wil noch seine Christenheit /
 Retten zu dieser letzten Zeit.
 65 Er wil zerstörn deß Sathans Reich /
 Dem Antichrist sein Schul zugleich.
 Wach auff O Deutsche Nation /
 Preise den liebsten Gottes Sohn /
 Preise den Herren Ihesum Christ /
 70 Der seines Volcks ein Helfer ist /
 Preise den Herren aller Herrn /
 Sein Gnad wil er vns nicht versperren.</p> |
|---|---|

5. König Friedrich als künftiger Römischer Kaiser.

Von Johannes Scultetus (No. 40).

- a) QValis erat quantusq; JEHU bellator, & Idem
 Zelotes, charus, moriger atq; Deo:
 Talis es & tantus, Rex Invictissime, quando
 Expurgas fordes Bâalis Aufonii.
 5 Vult DEUS hoc, id & altra cient, oracula svadent,
 Pofcunt, Relligio, Tempora, Fata, Salus:

- b) NAM cùm Te DOMINUS tanta ad fastigia tollat,
 Induperatorem, Gensq; Bohema creet.
 Ac tua Majestas Regimen Diademate cæptet,
 10 Auspicium felix opto fit, idq; precor:
 Numina te Regem faciant in pace beatum,
 Victorem Martis constituentq; trucis.
 Nomen ut obtineas cum Re, cumq; omine dextro,
 Irene sub Te floreat, ablit Eris.
 15 Quod tamen Ottocaro prius abstraxere Bohemo,
 Arripe processu, jure referq; pari.
 Accedant reliquæ semper pro tempore Gazæ,
 Ac animo verè Regia dona tuo.
 Sis intellectu Salomon, David pietate,
 20 Justitiâ Jofaphat, prosperitate Iehu.
 Electoralis Te provehat inde Potestas,
 Antiquas Romæ possideas ut opes.
 Quod precor eveniet, non vaticinamur inanes,
 Numen inest nobis, Spiritus êq; Polo.
 25 Hinc ego Laurigerus, sine non ratione Poëta
 Auguror imbutus Flamine, sic quod Erit
 Sic ERIT, audi ERIT hoc responsant omnia circû,
 Fatidicumq; Echo læta remittit: ERIT.
 Ominis hæc faulti faciet rata signa, Iehova,
 Qui cui vult Regni sceptrâ dat atq; rapit.

Zwei durch mehrere andere von einander getrennte Gedichte (a und b), die jedoch anscheinend ein Ganzes bilden.

V. 1. Über Jehu vgl. 2. Kön. Kap. 10.

V. 4. Baal Aufonius (= Italicus)] ist der Papst.

V. 8. Induperator] altlateinisch = imperator.

V. 20. Vgl. 1. Kön. Kap. 22. 2. Chron. Kap. 17 ff.

V. 24. Polus] im Sinne von coelum wie bei Horaz u. a.

6. Zwei Szenen aus dem Einzuge des Königs in Breslau.

a) Deducio regis in templum Elifabethanum.

b) Mufica in templo.

Von Johannes Hertling (No. 44).

- 1241 a) Ventum erat ad limen templi, quo tota relictis
 Turba ducum defluxit equis: Rex ipse caballo
 defiluitq; suo, quem protinus omnis euntem
 Excipit et flexo reverenter poplite honorem
 1245 Læta sacerdotum testatur turba piorum.
 Indè throno appropereat magnâ stipante catervâ.
 Ille infratus erat tincto ferrugine panno,

- regaliq; super fedes imposta decore,
 aurea fulcra toris lucent insigniter altis
 1250 puniceæq; jubent Sericæ velamine telæ.
 Intulit hūc se rex. Solio ut confedit in alto;
 Indè duces circum dextrâ lævâq; frequentes
 confedère foris, Campana tapetia circum
 quos supraq; tegunt; catulis, jaculoq; fatigat
 1255 intextus juvenis cervos; Ganymede per altum
 hīc volitat raptō pedibus Jovis armiger uncis:
 ramorum hīc nitidos velant fragmenta pavones.

 1273 b) Ardua mox fonitu trepidant laquearia templi
 Sancta DEI magno laudans et numina plaufu
 1275 Musica dulcifonos miscet jucunda sufurros:
 Illa tubas inflat, lituis strepit, acribus auras
 cornubus ætherias frangit, psalteria pangit,
 Tympana solemnes imitantia rava choréas
 pullat, svavifonis intendit et Organa chordis.
 1280 Sufcitāt et dulci mulcentia cymbala voce.
 Obstupui, vox ipsa mihi quoq; faucibus hæfit,
 non æs, humani non hīc modulamen et oris
 haurire arrectis credebam me auribus, ipsos
 Cantantes Jovæ aligeros sed ad æthera laudes.
 1285 Postquam mens rediit, nec adhuc stupefacta quievit;
 ipsum audire puto fidibus me ludere Phœbum;
 Orphea Threicias fociumq; intendere chordas;
 Plectris infolitas tangentem et Ariona phocas;
 1290 Et cytharam in muros quæ saxa coëgerat altos.

V. 1246. Vgl. Verg. Aen. IV 136.

V. 1250. jubent] unverständlich. Sericæ] handschriftlich verbessert: Serim.

V. 1253. foris] verdruckt statt: toris.

V. 1253 ff. Offenbar italienische Gobelins mit einer Darstellung des Raubes des Ganymedes, sowie Tier- und Jagdstücken.

V. 1256. Vgl. Verg. Aen. IX 564. Ovid Metam. XV 386.

V. 1275/78. Vgl. Apoll. Sidon. carm. 6, 5. ep. VIII 11, 3 (in carm. v. 49) etc.

V. 1281. Vgl. Verg. Aen. III 48.

V. 1289. Vgl. Verg. Georg. III 543.

Mit dieser Darstellung vergleiche man diejenige bei Reutter (No. 45): . . . bald ward das Deutsche Te DEUM laudamus (d. h. Luthers Choral „Herr Gott, dich loben wir“) intoniret, auff unterschiedenen Choren / von mancherley Art Instrumenten Musiciret, darein dann beyde Orgelwerck / auch Kessel Drummeln geschlagen / vnd die Trommeten geblasen worden / daß man also Musicam vocalem vnd Instrumentalem vntereinander löblich anhören können Als solches (nämlich Gebet und Segen) beschehen / vnnnd ein Ende genommen / hat man wiederumb auff den zwoen Orgeln / vnd allen vier Choren / so mit unterschiedenen Positiffen / Posauern / Zincken / Violon / Trommeten /

Kesseldrommeln und andern Instrumenten starck besetzt / angehaben zu Musificiren Motet weiß auff Capellē art¹⁾ den 103. Psal: Nun lobe mein Seel den HErrn.

¹⁾ Motet weiß] bedeutet mehrstimmig und mehrchörig; auff Capellē art] heißt nicht etwa a cappella (ohne Instrumentalbegleitung), sondern komponiert für Solo und sogenannte Ripienstimmen zur Verstärkung der Soli.

7. Der Besuch des Königs in der Domkirche.

Von Georg Reutter (No. 45).

So bald auff dem Thum die Kön: Ankunfft / durch den vorher gelauffenen Pöfel aus der Stadt erschollen / haben sich in der Eyl drey Thum Herren / in ihrem rothen Habit in die Kirche gefunden / Als Herr D. Gebawr¹⁾ / Herr D. Caspar Dohn / vnd Herr D. Sylvester Weibeliu / welche den König vnter der Halle empfangen vnnnd angenommen. Herr D. Gebawr hat die Sermon fast dieses Inhalts gethan Darauß der König seinen Hut abgezogen / vnd ganz genedigst mit diesen Worten in Lateinischer Sprache sie angeredet vnd beantwortet: Regio animo intellexi veltram congratulationem, Aedes veltras regio more solito invisere veni, Privilegia, Jura, Consuetudines ratas, ut promisi, confirmabo, confirmata habitote, modo vos fideles in posterum estote²⁾, Das ist: . . . (folgt die deutsche Übersetzung).

Darauß der König ihnen nach einander die Handt geboten / bald nach diesem sie den König inn die Kirche eingeführet / vnd hienein ins Chor zum hohen vnnnd Silbern Altar geleitet / darinnen sich dann Ihre Kön: May: allenthalben wol vmb gesehen / Deß weiland Bischoffs Andreæ Epitaphium vnnnd Bildniß / So wol Bapst Pauli Contrafect / vnd die andern Gemählde fleißig besichtiget / den Silbern Altar steth vnd fleißig angeschawet / vnd ihme denselben trefflichen gefallen lassen / Da er dann vor dem Silbernen Altar / mit entdacktem Haupte / eine lange zeit gestanden / sich daran wol ersehen.

Nach demselben ist Ihrer Kön: May: die Sacristy auffgeschlossen worden / vnd als sie darbey vorüber gegangen / vnd gefragt / was darinnen gehalten / vnd zu sehen sey? Haben sie Ihre Kön: May: gebeten hienein zu gehen / da sie ihm auch was zeigen wolten / vnd nach dem sie hienein kommen / Haben sie fast alle Allmern³⁾ darinnen auffgemacht / viel Heyligthumbder Heiligen / von Guldnen vnd Silbernen Kirchen Kleinodien vnd Ornat / so darinnen von den alten Vorfahren biß Dato vorwahret / gehalten wird / gezeiget / vnd was sonst herumb gelegen. Ober welchem Oberfluß vnd mächtigem Kirchenschatz / der König sich höchlich verwundert / vnd mit lust beschawet. Vnter anderm Heyligthumb / haben sie ihme besonderlichen geweißt / den Mantel der H. Jungfrauen Mariæ. Item / S. Laurentij Hauben / Vnd einen langen Finger / welcher S. Johannis deß Täußfers / ihrem Ernstlichen andeuten nach / Zeigefinger eygentlich gewest sein sol / mit dem er auff Christum den HErrn gezeiget / vnd gesaget: Siehe / das ist Gottes Lamb / &c. Welchen Finger Ihre Kön: May: in ihre Hände genommen / wohl beschawet / vnd darüber ein wenig gelechelt / weil er aber gar gestrackt / vnd keine Gelencke oder Glied gehabt / Den Thum Herren zu verstehen gegeben: Er hette die Zeit seines Lebens / viel Finger der Menschen / lebend vnnnd Todt / auch die viel hundert Jahr alt / vnd Palfamiret gewesen / gesehen / dergleichen gestreckten Finger aber / so kein Gelencke / hette

¹⁾ Geboren 1575, gestorben 1646. Genaueres über ihn bei J. Jungnitz, Archidiakonus Petrus Gebauer, Breslau 1892. Die oben erzählte Szene wird von Jungnitz nur kurz (S. 10) erwähnt. Die Namen der beiden anderen Domherren lauten sonst Don und Waibel.

²⁾ Nach dem hier wie anderwärts anscheinend weniger genauen Berichte des Theatrum Europaeum (I. S. 295) lautete die Antwort des Königs: „Aedes vestras Regio more solito invisere cupio, privilegia confirmabo, confirmata habitote, modo fitis fideles.“

³⁾ Schränke.

Er niemalses gesehen. Vnd als sie das hoch betheuret / daß es eygen S. Johann. Finger were / vnd sie es genzlich dafür hielten / hat er ihnen ihren Glauben gelassen / vnd gefaget: Glaubt es nur dieweile. Auch haben sie vnter anderm Kirchen Ornat / Ihrer Kön: May: eine köstliche / herrliche / ganz Perlene Kasel / oder Meßgewandt / mit rechten Orientalischen Edlen Gesteinen versetzt: Welche vor Jahren / Als Anno 1238. einer Tartarischen Kayserin / Bathy Gemahlin / Schmuck vnd Rock gewesen / gezeigt / welche dann zum Newmarck erschlagen sein sol.

II. Huldigungsgedichte an Königin Elisabeth.

8. De Sereni^a BRITANNIÆ et CORONATA
BOHEMIÆ REGINA
ELISABETHA

FRIDERICI REGIS Coniuge
Augusti^a.

Von Melchior Agricola (No. 21).

UT Rosa flos florum est, ut gemmarum Unio gemma est,
Ut Sol dux fidus fiderei gregis est;
Sic Reginarum Regina, & Diva Dearum est,
Regia BOJEMI REGIS ELISA Venus.

5 Fronte Rosa est, famâ Sol, Heroâ Unio mente est,
Regina est titulis, & pietate Dea;

Imò rofas omnes, & gemmas, fidera, Divas

Una ornat; plus, quàm sol, rosa, gemma, Dea est.

V. 1. Unio] in der Bedeutung „Perle“, wie bei Plinius NH IX 35 (56) u. a.

9. DE MAGNA MAGNÆ
BRITANNIÆ ET BOHE-
MIÆ REGINA.

Von Petrus Titius (No. 43).

NEC tu carminibus nostris indicta manebis

REGIA Bojemi MATER ELISA foli.

Sunt Patres Patriæ REGES, REGINA nec aufint

Czechiades MATREM te perhibere suam?

5 Heroinarum caput Heroïna Britanna es;

REGINAS omnes vincis honore tuo

Immò, quibus reliquæ sparsim per membra fruuntur,

In te conspirant omnia juncta simul.

Pieris es cerebro, formâ Venus, aurea Pætho

10 Eloqvii fluvio, Blanditieg; Charis.

Qvin superas Svadam, Venerè, Musamq; Charingq;;

Es DEA, non ficto Numine, vera DEA es.

Es DEA virtutum meritò, Pietatis et almæ

Ornatu, gemino sic es honore DEA!

- 15 Nata PARENTE DEO REGINA, DEIq; Marita,
 Es DEA, quadrifido sic es honore DEA!
 Vult DEUS esse DEOS REGES per singula mundi
 Compita, REGINAS vult DEUS esse DEAS.
 Fallor? Et hoc REGINA tui vult nominis omen?
 20 ELISABETHA DOMUS EST REQUIESq; DEI.
 Vive BOHEMA diu DEA! vive BRITANNA! BOHEMIS
 Gigne DEOS longo germine, gigne DEAS.

V. 16. quadrifidus] „vierspaltig“; Verg. Georg. II 25; Aen. VII 509 u. a.

V. 20. Anspielung auf die Ableitung aus dem Hebräischen אלהי „Gott hat geruht“.

10. Ad Serenissimam ELISAM, Natam AN-
 GLIÆ, coronatam BOHEMLÆ Reginam, cum
 suprema ELYSLÆ Princeps de-
 clararetur.

Von Johannes von Hoeckelshoven (No. 16).

- D Tugendthaffte Heldin / Meisterstück der Natur /
 In ENGELAND geboren / recht ENGELISCHE figur /
 Bmbsonst hat nicht gegeben die Herrscherin der zeit /
 Euch in all ewrem Leben so groß Glückseligkeit /
 5 Mit welchr ihr Triumphiret über der Göttin macht /
 Trogt Palladis, Iunonis vnd auch Veneris Pracht:
 Sondern der löblich Conses im Olympischen Rath /
 Vnd sein großmächtig Präses, schon lengst decretirt hat /
 Daß ewr Göttliche Schöne / an keinem andern Ort /
 10 An keinem andern Lande solt sendn ans Lebens Port /
 Denn weil gewiß dieselbe ja nur solt ENGELISCH sein /
 Solt sein kein Land ewr Vaterland den ENGELAND allein /
 Auch weil ihr so glücklich / in dem ENGELISCHEN Reich /
 Mit Tugend / Kunst vnd Schöne / geborn den ENGeln gleich /
 15 So solte auch ein ENGELISCH odr ENGELISCH Nam /
 Als nemlichen ENGEL ziern ewern hohen Stamm:
 Ja über diß durch hohen vnerforschlichen Rath /
 Das würdig Collegium der Götter gordnet hat /
 Daß zur Fürstin solt werden im Land ENGEL /
 20 Ihr ENGELISCH ENGEL vnd ENGELISCH Elisa:
 Drum wer wolt nicht empfinden in seinem Herz bereit /
 Ein ENGELISCH wonne vnd recht / ENGELISCHE freudt /
 Weil da ist vnser Fürstin / ja Göttin selbst gesambt /
 ENGELISCH gstambt / ENGEL bnamt / ENGELISCH beambt?

V. 15. ENGELISCH] verdruckt statt: ENGELISCH.

V. 20. ENGELISCHEN] verdruckt statt: ENGELISCH oder ENGELISCHEN.

III. Zur Geschichte der konfessionellen Streitigkeiten.

11. Die Jesuiten.

Von Jonas Melideus (No. 38).

- Jefuitæ Est locus, Hesperiam dicunt, quâ terra dehiscit
 175 Oceano, nostroq; insultat terminus orbi.
 Hic inter valles hirtas, præruptaq; saxa,
 Stat lacus horrendus: tenebrofa silentia planctus
 Non nunquam interrumpit, et obtusi ululatus.
 Non arbos ibi, nec flores, nec gramina vernant:
 180 Damnatas odere Feræ fuliginis oras
 Æternæ: propter nec ripas Ales oberrat:
 Ni faciat dirus feralia carmina Bubo.
 In medio patet atra lacu, quâ exitur ad Orcum,
 Janua, sulphureis circummunita favillis.
 185 Hinc, reor, erupit metuendo Bestia cornu
 Bestia quâ terris non perniciosior ulla est.
 Hæc ductu emergens Furiali, elumbis obatro
 Militis auspicio, primûm modò serpere visa,
 Mox serpentinâ per vim grandescere prædâ,
 190 Fit Draco, terrificum caput inter nubila condit.
 Nec mora, pestiferos enixa est bestia pullos.
 Quæ deleniti patrimonia subjuga mundi
 Harpyiæ populantur; et omnia Jura profanant:
 Imponunt visis: suppilant fonte supremas
 195 Fraude voluntates; doctæ omnes sumere formas.
 Nec servare fidem svertæ, nec lege teneri;
 Intentant Regum jugulis, scelus, execrandam
 Sicam, quæ indigno madefacta cruore Sebastii
 Lusitani olim, toties iterata Navarrum,
 200 Et prius Henricum, Franci duo lumina Regni,
 Arte alias nullâ victos, nec Marte peremit.
 Isti Affaffini fructus sunt dogmatis. Illud
 Curia ne quicquam notat, et damnata sepulchrali
 Urit scripta rogo: sceleri si Regia cura
 205 Exstruit ingenti Palatia Dædala luxu:
 In quævis secretò sacretur fica nefandæ
 Sectæ, quâ Regum dentes impunè petuntur.
 Unicus hic labor, hoc opus est; vincire Papali
 Religione animos, Hispano subdere regna
 210 Europea jugo. Brutum et crudele tribunal
 Ut Superi oderunt: Acherontica regna movendo,
 Sic de lymphato Mundo gens atra Tropéum
 Sperat; et in foedum dare Regia colla triumphum.
 Ac toleranda forent tot damna infanda: latebrâ

- 215 Si genus invifum Superis maniffet Iberâ.
Solas fi infideant Peruvinas monftra fodinas
(Grande nefas licet, hos homicidas imbibere auras)
Sic, Europa, tuum fatum tamen æqvius effet.
Nunc infame malum, hyberni torrentis ad inftar,
220 Exundat: non China, nec ultima libera Thule est.
Caviffes tantam Germania provida peffem;
Exires impunè. Sed in fatalia vergit
Quisq; fuo^oGenio. Tandem fociabile virus,
Cæfaris indultu, in campos manare Boëmos
225 Cœpit: et in primâ fummam urbe capefere fedem.

V. 178 ff. obtufus] „dumpf“; Quintil. XI 3, 15. — vernare] „grünen“; Ovid Metam. VII 284. — fuligo] „Ruß, Schwärze“; Verg. Ecl. 7, 50.

V. 187 f. Der „lendenlahme Krieger“ ist Ignatius von Loyola. — obater] „verdunkelt“; Plin. NH XVIII 35 (79) wo jedoch neuere Ausgaben obatratus bieten.

V. 190. Vgl. Verg. Aen. IV 177.

V. 192. fubjugus] „unterjocht“; Apul. Metam. VII 15.

V. 194. imponere] „täuschen“; Corn. Nep. Eum. 5, 7 u. a. — fuppillare] „unter der Hand ausplündern“, ist der römischen Komödie entlehnt, z. B. Plaut. Asin. IV 2, 6 (815); V 2, 38 (888). — fons] „sträflich“, nach Festus auch „schädlich“.

V. 198. Da König Sebastian von Portugal nach der Schlacht bei Kassar el-Kebîr (Alcassar, 1578) vermißt und sein Leichnam nirgends gefunden wurde, andererseits zwei Jahre später König Philipp II. von Spanien das Land in Besitz nahm, konnte der Verdacht entstehen, er habe jenen aus dem Wege räumen lassen.

V. 199. Heinrich IV. von Frankreich, ermordet 1610.

V. 200. Heinrich III. von Frankreich, ermordet 1589.

V. 202. Affaffini] vgl. das französische „assassin“.

V. 205. Anscheinend ist der Escorial gemeint (1563—86 von Philipp II. von Spanien erbaut).

V. 212. lymphatus] „wahnsinnig gemacht“; Catull 64, 254 u. a.

V. 216. fodina] „Grube, Bergwerk“; Plin. NH XXXIII 6 (31).

V. 223. fociabilis] „sich leicht zugesellend“; Livius XL 8 u. a.

12. Illuftrifimo ac Celfifimo Prin- cipi et Domino

DN. JOHANNI CHRISTIANO

Duci Lignicenfi & Bregenfi, Supremo
per Vtramq; Silefiam Capitaneo.

Von Caspar Cunrad (No. 15b).

ELyfiæ noftræ Præfes, Celfifime Princeps,

JAN-CHRISTIANE fori gloria, lux Fidei;

Quod fuit in fatis, factum; moderante fupremo

PRAGAq; Papales, BREGA aboletq; logos.

5 Nempe die, quo natus homo fatus ille JEHOVA,
Huic modo et huic folito Cœna peracta fuit.

- Scilicet et Regi, Tibi Pro-Regiq; piaculum
 A CHRISTI ritu cedere porrò, fuit.
 Verum bis-fenis panem dedit ille miniftris;
 10 Pro vero nebulam fed Papa pane dedit.
 Fregit is hunc; fregit fimul hunc Ecclesia prima;
 Schifmatis hunc frangens cogitur esfe reus.
 Blateret hic; hic damnet opus memorabile CHRISTI;
 Iltius at jusfis morigerum esfe decet.
 15 Sic facito cum Rege novo, Dux inclute, porrò,
 Et remove à templis talia vana tuis.
 Rumpatur Satanas, fremat Orbis, frendeat Orcus:
 Decedent laudi nulla minuta tuæ.

V. 13. bläterare] „schwätzen“; Horaz Sat. II 7, 35 u. a.

V. 14. morigerus] „willfährig“; Plaut. Epid. V 1, 1 (607) u. a.

V. 15 f. Anspielung auf den „Bildersturm“, den der König in Prag namentlich auf Anraten seines kalvinistischen Hofpredigers Scultetus in Szene gesetzt hatte.

13. Gewissensfreiheit.

Von Thomas Sagittarius (No. 7).

- 280 Juppiter hæc. Mox RELIGIO fufpiria mifcet,
 fpemq; oculis fpondens effundit corde dolorem.
 O pater, inquit, habent magnos hæc tempora motus,
 nec dum finis adest, nec dum veftigia cerno,
 quæ gratam nobis oftendant certa falutem.
 285 Templis opprimimur mediis, et dextera panem
 oftentat, lapidesq; anguesq; finiftra miniftrat.
 Cernis ut infultent nobis, BELLONA feratur
 per campos infignis equis, et cæca fecundo
 Marte ruat, non claufa tegunt jam mænia cives,
 290 qui verumverbum puris è fontibus hauftum
 aure bibunt avidâ, vaga nec gloffemata curant,
 CHRISTUM, non Papæ confictum Numen, adorant,
 et facram celebrant cœnam, ceu CHRISTUS IESUS
 inftituit, nihil hinc furto rapiuntve feroces,
 295 facrilegisvè addunt animis. Sunt omnia templis
 integra, funt CHRISTI doctoris confona verbo.
 Credo etenim, nec vana feror: SUNT DOGMATA CERTA
 BIBLIA QVÆ FIRMANT ET AMICO ROBORE COELUM,
 QVÆq; imis præbent folatia fortia nervis,
 300 ATq; REGUNT DICTIS ANIMOS ET PECTORA MULCENT.
 Hinc ergò cedant hominis quæcunq; cerebrum
 fingit, et in Bullis obtrudit fomnia Mundo.

VNA SALUS COELO VENIT, SUNT COETERA NUGÆ
FRAUDESq; , HÎC FIDEI QVÆ SESE DOGMATA MISCENT.

- 305 Si sine voce tuâ atq; invito flamine cives
templa truces adiere, luant peccata, neq; illos
juveris auxilio; Sin cælica verba fecuti,
quæ Christus dabat ipse suis, defende penates,
et certâ feros in Relligione nepotes,
310 Poßideant sua templa boni, camposq; patentes,
fint rerum domini, moderentur et omnia foli,
inflatiq; habitent æquata palatia cœlo.
Nil super his moveor. Modò fint tranquilla per oras
tempora, fitq; fides constans, fint fœdera firma,
315 fit socialis amor, fit iisdem mutuus ardor,
fit licitum propriis, quod tot fecere per annos,
in templis sacras audire et reddere voces.
LIBERA RELIGIO EST, NVLLO TORTORE MOVETVR,
COGITVR IMPERIO NVLLO, NEC FVSTE DOMATVR.

V. 289. mænia] verdruckt statt: moenia.

V. 302. obtrudere] „aufnötigen“; Terenz Hec. III 1, 16 (295) u. a.

14. Mahnung zur Duldsamkeit.

Von Tobias Libaldus (No. 27).

- 80 Sed nec es infensus reliqvis, qvi lumine nondum
Dio illustrati nequeunt discernere verum;
Aut præfracti animo, quamvis meliora videntes
(Sive Lutheranos se Catholicósve vocantes)
Non illa accipiunt, sed Papæ dogmata laudant,
85 Sicq; Antichristi certissima stigmata gestant:
Hos sed iudicio permittis Iudicis æqvo,
Qvi solus cordis novit penitralia, & inde,
Qvid perverfo animo, vel simplicitate patretur.
„Rectè agis: haud hominum est discernere talia: sed nec
90 „Ulcifci errores in Relligione vagantes,
„Mens ubi feu studium sanctum Pietasq; probata est.
Ipsa etenim Pietas, modò fit fiducia juncta
In CHRISTUM, vitæ accepit promiffa futuræ:
„Nec quid Relligio, qvamvis puriffima, confert,
95 „Cùm vitæ ratio CHRISTI est contraria Verbo.
Attamen anniti decet, ut, quod credimus, omne
Præscripto, ceu Vita, tuo pie CHRISTE probetur.
Scilicet hoc studium est cunctorum illustre Piorum;
Non vexare alios, nec condemnare severo

100 Supplicio: non hercule, non sic itur ad Altra
 Et Cœlum: At mala vita quidem Impietasq; rigore
 Est plectenda gravi (fed fit rarò hocce) Regentum.

V. 82. præfractus] „unbeugsam“; Valer. Max. VI 5, 4 u. a.

V. 83. Catholicósve] aus metrischen Gründen statt: Catholicósve.

IV. Zur Geschichte der gelehrten und der Volksdichtung.

15. Parodia Horatiana

ex IV. Carm. Od. III.

Von Thomas Sagittarius (No. 28).

Quem tu Juppiter in domo
 REGEM propitio fidere feceris,
 illum non labor aut metus
 avertet timidum, non rabies minax
 5 Imò pulvere conteret
 devictum, neq; vis bellica dividet
 Conjunctos animos Ducum,
 victoresvè prement infidiæ graves,
 REGIvè eripient decus;
 10 Sed quæ ferta solent cingere tempora,
 atque ornare manus ebur,
 firmabunt placido Numine PRINCIPEM.
 En: Pragæ, FRIDERICE jam
 dignantur PROCERES confiliis boni
 15 REGVM ponere te throno,
 et prisçæ titulos addere Gloriæ.
 Regnorum ô Deus arbiter,
 Omnes qui populos sceptraq; temperas,
 mentesq; innocuas amas,
 20 averfate malos Ingenii dolos,
 totum muneris hoc tui est.
 Quod tot Rex animos sponte sequentium
 præfens cernit amabiles,
 unitamq; fidem foedere candido.

Als Beispiel gelehrter Nachdichtung hier aufgenommen. Im Versmaß der genannten Horazischen Ode, die als Vorbild gedient hat.

16. Ein' feste Burg ist unser Gott.

Übersetzt von Thomas Sagittarius (No. 46).

Arx est firma DEUS noſter, tutamen et ingens,
 Cladibus è mediis nos præſens liberat autor,
 innumeræ noſtris quæ jam cervicibus inſtant.
 Hoſtis ut antiquus veras nunc evomit iras,
 exacuitq; potens robur, fraudesq; nefandas.
 Hæ ſunt arma ducis, ſimilem non vidit Eoo
 quo furgit Titan, vel quo ſe mergit in undas.

Als Beispiet gelehrter Übersetzungskunst hier aufgenommen.

17. Die Ehrenpforte in Breslau.

Von Thomas Schroeer (No. 35).

- | | |
|---|--|
| <p>117 Nun mercket / wie es gangen zu /
 Als diß Werck auffgerichtet;
 Vnd wie es ſieht vollkommen nu /</p> <p>120 Mit dem was drauff ertichtet.
 Die Kält hat oberfrorn die ſtett /
 Die Stein muſt man außgraben /
 Das Feuw zuvor ſie wärmen thät /
 Als man den Grundt ſolt haben.</p> <p>125 Kein Grundt zu Ehrn man legen kan
 Das ſteinern Herz muß weichen /
 Feuer der Lieb / muß Haß wegthan /
 Solln veſt ſtehn Friedeszeichen.
 Beym Feuer wärmet man die Handt /</p> <p>130 Vnd friſch die Arbeit triebe /
 Jns Königs Lieb das Vaterlandt
 Erwämbt / all trieb zur Liebe.</p> <p>157 Es iſt wol ein materia,
 Das Holz im grundt geſeget /
 Vnd was geſchnitz / ſteht oben da /</p> <p>160 Mit Goldſarben gepräget:
 Skömpt beydes auß der Erd herauß /
 Beydes zu Staub verjähret /
 Doch eines feiner ſihet auß /
 Als andr / nach dems vorehret.</p> | <p>165 Die Obrigkeit vnd Vnterthan /
 Sind Menſchen alle beyde /
 Doch Gott einem mehr Ehr legt an /
 Wil haben vnterſcheide /
 Damit deſto zierlicher ſey /</p> <p>170 Menſchlich Geſchlecht erbawet /
 Vnd in der Welt ſchön Pollicey /
 Welchr er ſein Kirch vertrawet.</p> <p>217 Nun ſchawt ferner das Bild recht an /
 Darinn das Meer ſehr prauſet.
 Dem Vogel / Halcyon, mit Nam /</p> <p>220 Doch auß dem Felß nicht graufet /
 Ja in dem kältſten Wintersſtrauß
 Das Meer ihm ſtill thut halten /
 Wann er ſein Jung ſoll brüten auß /
 Sicher leſt erß Gott walten.</p> <p>225 Wie Meeres Wellen hat die Welt /
 In dieſen lezten zeiten /
 Ihr Waffen all zu hauß geſtellt /
 die frommen zu beſtreiten /
 Gotts Kirch auß dem Felß feſte ſitz /</p> <p>230 Vnd thut ſich nur vermehren /
 Danckt Gott / daß er ſie ſelbſt beſchützt /
 Vnd wil frieden beſcheren.</p> |
|---|--|

Als Beispiet moralisierender Volksdichtung hier aufgenommen.

V. 217 ff. Vgl. die Darſtellung bei Bartsch (No. 36): unten ein Eißvogel auß Steinkluppen auffm vgeſtümen Meer / mit ſeinen Zungen ſigende. — Dem Eißvogel legte außer manchen anderen wunderbaren Eiſenſchaften

alter Volksglaube auch die Kraft bei, Windstille auf das Meer zu bringen; vgl. z. B. Theokrit Id. 7, 57: *χάλκυνός* *στορεοῦντι τὰ κύματα τὰν τε θάλασσαν*. Namentlich während der vierzehn Wintertage, in denen der Eisvogel sein Nest baut, ist das Meer ohne Stürme; so wurden die „halcyonischen Tage“ das Symbol tiefer Ruhe.

V. Allerlei Spielereien.

18. VERTUMNUS

cujus verba toties fedes commutant
suas, ut innumeras penè facies
ostendant.

Von Johannes Blaufus (No. 14).

SI bona LEX regni REX, cum re PAX pia floret.
Rex famam, dignè quâ celebretur, habet.
Rex populum, sanctè cui deametur, habet.
Rex sceptrum, justè quod metuatur, habet.
5 Rex folium, tutò quò fugiatur, habet.
Rex robur, firmè quo solidetur, habet.
Rex regimen, longè quo dominetur, habet.

V. 3. deamare] der römischen Komödie entlehnt; z. B. Plaut. Epid. II 2, 35 (219).

19. Eine arithmetische Spielerei.

Von Nicolaus Henel (No. 23).

FRIDERICUS PRIMUS,	185.
DEI GRATIA,	70.
REX BOJEMIAE,	96.
COMES PALATINUS RHENI,	200.
SACRI ROMANI IMPERII ELECTOR,	261.
DUX BOJARIAE,	98.
MARCHIO MORAVIAE,	136.
DUX SLESIAE, LUCEMBURGI,	208.
MARCHIO LUSATIAE,	141.
COMES VELDENTIAE AC SPANHEIMAE.	224.

A. C. 1619.

Litterulas, Regis titulus quèis constat honorus,

Sollicitè ad numeros qui revocare velit:

Annum comperiet sacro diademate cincti.

I nunc, et numeris pondus ineße nega.

A. B. C. D. E. F. G. H. I. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. V. X. Y. Z.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22.

Die von Henel aufgestellte Berechnung ist fehlerhaft. Gleich die Summe der ersten Zeile ist falsch; sie beträgt nicht 185, sondern 190. Vielleicht hatte Henel Fridricus geschrieben; dann hätte sich das von ihm gewollte Resultat ergeben. Doch auch die fünfte und die sechste Quersumme ist falsch; jene beträgt 251 (statt 261) und diese 99 (statt 98).

20. ΕΥΧΩΛΗ ΒΑΣΙΛΙΚΗ

feu

VOTUM TETRAGONUM

id est, Quadrato inclusum

REGNI BOHEMIÆ & Incorporatarum Provinciarum

MORAVIÆ, SILESIAE & utriusq; LUSATIAE

pro Rege suo clementissimo.

Herzogs Wundsch aller Fromen in den Wirten Landen.

Von Jacob Bartsch (No. 36).

.m u v æ r e t i c i l e f t e n G n e t f e l i c i t e r æ v u m .
 u v æ r e t i c i l e f t e n G e G n e t f e l i c i t e r æ v u
 v æ r e t i c i l e f t e n G e r e G n e t f e l i c i t e r æ v
 æ r e t i c i l e f t e n G e r , t r e G n e t f e l i c i t e r æ
 r e t i c i l e f t e n G e r , t a t , r e G n e t f e l i c i t e r
 e t i c i l e f t e n G e r , t a e a t , r e G n e t f e l i c i t e
 t i c i l e f t e n G e r , t a e l e a t , r e G n e t f e l i c i t
 i c i l e f t e n G e r , t a e l a l e a t , r e G n e t f e l i c i
 c i l e f t e n G e r , t a e l a v a l e a t , r e G n e t f e l i c
 i l e f t e n G e r , t a e l a v , t v a l e a t , r e G n e t f e l i
 l e f t e n G e r , t a e l a v , t a t , v a l e a t , r e G n e t f e l
 e f t e n G e r , t a e l a v , t a v a t , v a l e a t , r e G n e t f e
 f t e n G e r , t a e l a v , t a v i v a t , v a l e a t , r e G n e t f
 t e n G e r , t a e l a v , t a v i v i v a t , v a l e a t , r e G n e t
 e n G e r , t a e l a v , t a v i v x v i v a t , v a l e a t , r e G n e
 n G e r , t a e l a v , t a v i v x e x v i v a t , v a l e a t , r e G n
 G e r , t a e l a v , t a v i v x e R e x v i v a t , v a l e a t , r e G
 n G e r , t a e l a v , t a v i v x e x v i v a t , v a l e a t , r e G n
 e n G e r , t a e l a v , t a v i v x v i v a t , v a l e a t , r e G n e
 t e n G e r , t a e l a v , t a v i v i v a t , v a l e a t , r e G n e t
 f t e n G e r , t a e l a v , t a v i v a t , v a l e a t , r e G n e t f
 e f t e n G e r , t a e l a v , t a v a t , v a l e a t , r e G n e t f e
 l e f t e n G e r , t a e l a v , t a t , v a l e a t , r e G n e t f e l
 i l e f t e n G e r , t a e l a v , t v a l e a t , r e G n e t f e l i
 c i l e f t e n G e r , t a e l a v a l e a t , r e G n e t f e l i c
 i c i l e f t e n G e r , t a e l a l e a t , r e G n e t f e l i c i
 t i c i l e f t e n G e r , t a e l e a t , r e G n e t f e l i c i t
 e t i c i l e f t e n G e r , t a e a t , r e G n e t f e l i c i t e
 r e t i c i l e f t e n G e r , t a t , r e G n e t f e l i c i t e r
 æ r e t i c i l e f t e n G e r , t r e G n e t f e l i c i t e r æ
 v æ r e t i c i l e f t e n G e r e G n e t f e l i c i t e r æ v
 u v æ r e t i c i l e f t e n G e G n e t f e l i c i t e r æ v u
 .m u v æ r e t i c i l e f t e n G n e t f e l i c i t e r æ v u m .

Merck Leser / die Gevierdte Seit
 Begreiff nur einen Verß / bereit
 Wie der Königlichn Majestat /
 Alles Land Glück gewünschet hat:

5 Am R in der mittn man hebt an /
 Von dann den Verß man lesen kan /
 Auff vnd ab / hin vnd her / überall
 Auch über etlich Tausend mahl:
 Das M mitm Punct das ende ist /
 10 An diesem Verß / zu dieser frist.

Vnser Gnädigster Könlg VnD Herr Lebe VnD reglere elne Lange Zeit.

V. 2. Der Vers lautet: Rex vivat, valeat, regnet feliciter ævum.

21. Anagramm.

Von Johannes von Hoeckelshoven (No. 16).

Friederich Roehnig in Behemen / undt des heiligen Roehmischen Reichs Schurfurtt Pfaltz-
 graaf bei Rhein / Herzog in Bairen undt Schlesien / Marggraf in Mehren undt Ober undt Nider
 Lausnitz.

Per effatum Anagrammaticum, non è caliginosâ Tripodis Apollinaris cavernâ demur-
 muratum, sed in lucidissimo divinæ Triadis dicalterio decifum, totq; oppressorum suspiris
 desideratum, jam verò liberatorum gratulationibus decantatum.

Dieser Held hat durch seine Tugendden Sinn / herzhafte Mannheit / Koenigreich eroobert / ins
 Reich Frid gebracht / uns gilig beschützt: Darrump auf ihun ihun nemen ire ire zuflucht alle fromben.

In der Tat läßt sich durch Umstellung der Buchstaben des Titels der dann folgende deutsche Satz bilden,
 ohne daß ein Buchstabe fehlt oder übrig bleibt. Dies ließ sich allerdings nur dadurch ermöglichen, daß der Vf.
 die Schreibung der Worte willkürlich änderte.

Karl Bruchmann.

Berichtigung.

No. 25 des Flugschriftenverzeichnisses gehört in die Gruppe D; nach der Eigenart des
 alten römischen Kalenders muß die Angabe des Datums als richtig gelten. B.